



Biosphärenreservate in Deutschland

Verrückt auf Morgen



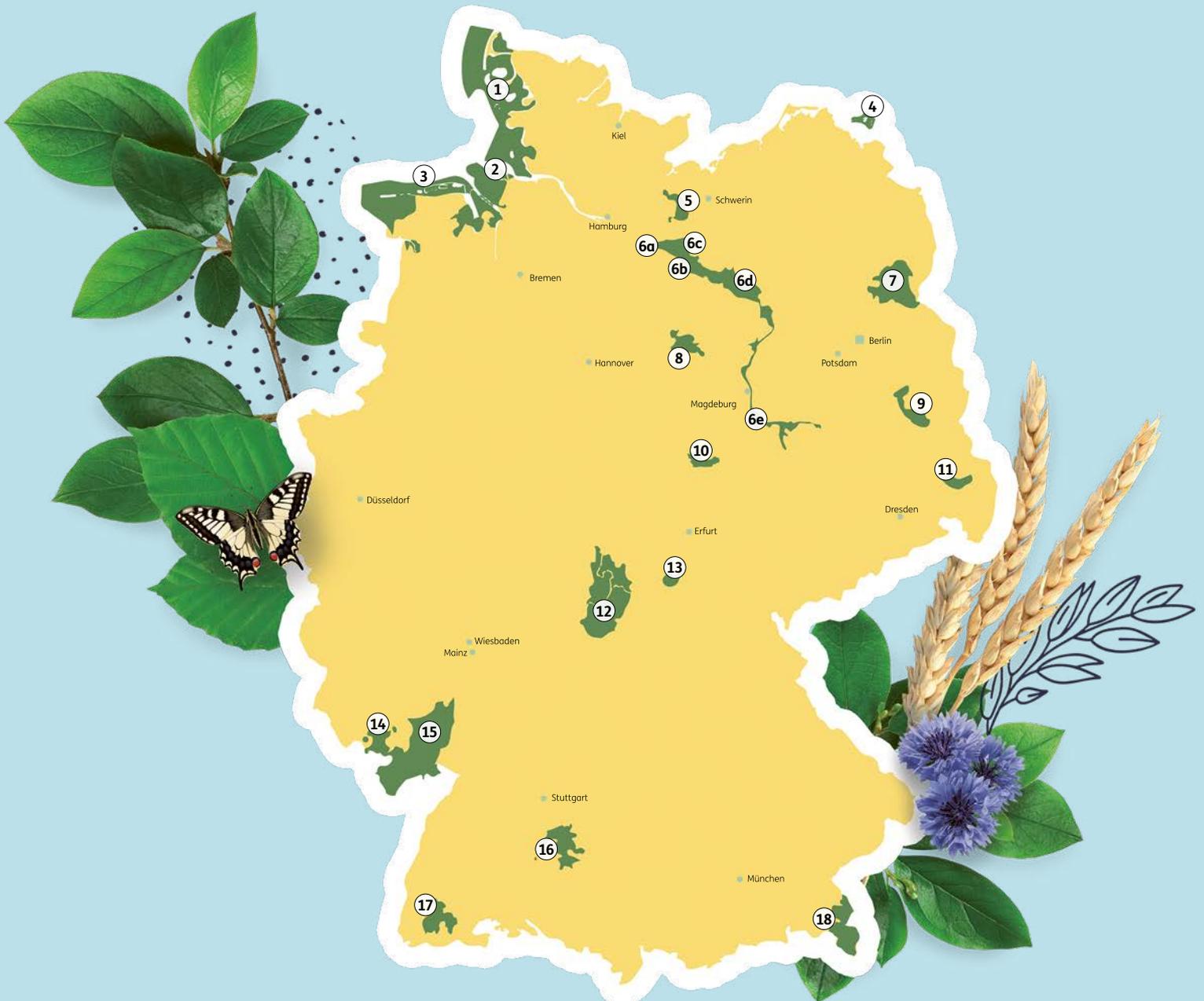


- Biosphärenreservat
Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer und Halligen**  1
- Biosphärenreservat
Hamburgisches
Wattenmeer**  2
- Biosphärenregion
Niedersächsisches
Wattenmeer**  3
- Biosphärenreservat
Südost-Rügen**  4
- Biosphärenreservat
Schaalsee**  5
- Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe -
Schleswig Holstein**  6a

- Biosphärenreservat
Niedersächsische
Elbtalau**  6b
- Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe -
Mecklenburg-Vorpommern**  6c
- Biosphärenreservat
Flusslandschaft
Elbe - Brandenburg**  6d
- Biosphärenreservat
Mittelelbe**  6e
- Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin**  7
- Biosphärenreservat
Drömling**  8

- Biosphärenreservat
Spreewald**  9
- Biosphärenreservat
Karstlandschaft Südharz**  10
- Biosphärenreservat
Oberlausitzer Heide-
und Teichlandschaft**  11
- Biosphärenreservat
Rhön**  12
- Biosphärenreservat
Thüringer Wald**  13
- Biosphärenreservat
Bliesgau**  14

- Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen**  15
- Biosphärengebiet
Schwäbische Alb**  16
- Biosphärengebiet
Schwarzwald**  17
- Biosphärenregion
Berchtesgadener Land**  18



Inhalt

Vorwort.....	5
Biosphärenreservate	6
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen Hamburgisches Wattenmeer Niedersächsisches Wattenmeer.....	8
Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen.....	10
Hamburgisches Wattenmeer	12
Niedersächsisches Wattenmeer	14
Südost-Rügen.....	16
Schaalsee	20
Flusslandschaft Elbe.....	24
Niedersächsische Elbtalaue	28
Mittelerbe	30
Flusslandschaft Elbe – Brandenburg.....	32
Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern	34
Schorfheide-Chorin	36
Drömling.....	40
Spreewald	44
Karstlandschaft Südharz	48
Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft	52
Rhön	56
Thüringer Wald	62
Bliesgau	66
Pfälzerwald-Nordvogesen	70
Schwäbische Alb.....	74
Schwarzwald	78
Berchtesgadener Land	82
Nationale Naturlandschaften.....	86
Nationale Naturlandschaften e.V.....	88
Ehrensache Natur.....	89
Junior-Ranger-Programm.....	89
Zertifizierte Partner	90
Impressum	91

Vorwort

Deutschlands Biosphärenreservate – vom Wattenmeer bis zu den Alpen – repräsentieren vielfältige Lebensräume mit einer reichen Artenvielfalt. Alte Buchenwälder, Streuobstwiesen, oder klare Seen formen einzigartige Natur- und Kulturlandschaften.

Mit dieser Broschüre lade ich Sie herzlich dazu ein, die Vielfalt der deutschen Biosphärenreservate kennenzulernen.

Als Teil der Familie der „Nationalen Naturlandschaften“ sind sie ein wichtiger Baustein der Nationalen Strategie zur biologischen Vielfalt. Die Nationalen Naturlandschaften bestehen heute aus 18 Biosphärenreservaten, 16 Nationalparks, 104 Naturparks und drei zertifizierten Wildnisgebieten.

Als Teil des UNESCO-Netzwerks fördern die deutschen Biosphärenreservate eine nachhaltige Entwicklung, in der Mensch und Natur im Einklang stehen. In Deutschland gibt es 17 von der UNESCO anerkannte Biosphärenreservate, die etwa 3,9 Prozent der Landesfläche abdecken. Diese „Reallabore“ dienen dazu, Leben und Wirtschaften im Einklang mit der Natur zu erproben.

Damit verbunden sind umwelt- und naturverträgliche Landnutzung, innovative Bewirtschaftungsformen, regionale Produktvermarktung sowie nachhaltiger Tourismus. Biosphärenreservate tragen so zur regionalen Wertschöpfung bei, schaffen Arbeitsplätze und erhalten Lebensgrundlagen, während sie Raum für Freizeit und Naturerlebnisse bieten.

UNESCO-Biosphärenreservate sollen im Einklang mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 entwickelt werden. Der Bund unterstützt dies durch die Förderung von Schutz- und Entwicklungsmaßnahmen, auch in Naturschutzgroß- und Forschungsprojekten.



Sabine Riewenherm | Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN)

Inmitten von Krisen wie der Klimakrise, dem Artensterben, antidemokratischen Tendenzen und internationalen Konflikten spielen Biosphärenreservate als Modellregionen für nachhaltige Entwicklung eine entscheidende Rolle. Sie bieten die Möglichkeit, transformative Lösungsansätze zu erproben und gemeinsam mit der Bevölkerung umzusetzen. Zudem tragen sie durch internationale Kontakte und Kooperationen im Weltnetz der Biosphärenreservate aktiv zur Völkerverständigung und dem Kernziel der UNESCO bei – der Wahrung des Friedens.

Sabine Riewenherm

Präsidentin des Bundesamtes für Naturschutz (BfN)



Biosphärenreservate

Nachhaltig leben und wirtschaften

Biosphärenreservate schützen, pflegen und entwickeln vorrangig Kulturlandschaften, die über Jahrhunderte gewachsen sind und wertvolle Lebensräume entstehen ließen. Die wichtigste Aufgabe von Biosphärenreservaten ist es, das Zusammenleben von Mensch und Natur beispielhaft nachhaltig zu entwickeln und zu erproben. Die Biosphärenreservate bringen damit Mensch und Natur (wieder) zusammen.



Peter Südbeck,
Leiter der Nationalpark- und UNESCO-Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer und Vorstandsvorsitzender des Dachverbands Nationale Naturlandschaften e.V.

Wie haben sich Biosphärenreservate entwickelt, wie ist die Idee entstanden?

Mit den seit Beginn des 20. Jahrhunderts stetig wachsenden Umweltproblemen und dem damit verbundenen Rückgang der biologischen Vielfalt befasste sich die UNESCO 1968 im Rahmen einer ersten „zwischenstaatlichen Sachverständigenkonferenz über die wissenschaftlichen Grundlagen für eine rationale Nutzung und Erhaltung des Potentials der Biosphäre“. Im Nachgang zu dieser „Biosphärenkonferenz“ entstand 1970 das interdisziplinäre, zwischenstaatliche Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB). Mit dem Programm sollte die Herausforderung angenommen werden, die Wechselwirkungen zwischen dem menschlichen Handeln und dem Naturhaushalt zu erforschen und diese in Einklang zu bringen.

Nach Einführung des Programms wurden 1978 die ersten internationalen Biosphärenreservate anerkannt. Ein Jahr später folgten die beiden ersten deutschen Biosphärenreservate Mittelelbe und Thüringer Wald. Der zweite Weltkongress der Biosphärenreservate in Sevilla gestaltete das als interdisziplinäres Wissenschaftsprogramm gestartete MAB-Programm 1995 dann um in ein echtes Schutzprogramm, geleitet

vom Zusammendenken von Mensch und Natur mit ihrem gegenseitigen Einfluss. Naturschutz, Kultur, Vernetzung, Forschung und Bildung sind seitdem die Stichworte für diese Modellregionen einer nachhaltigen Entwicklung. Ihnen kommt in besonderer Weise auch die Aufgabe zu, internationale Umweltabkommen zur Biodiversität und zum Klimaschutz vor Ort umzusetzen. Heute zählt das Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate über 750 Schutzgebiete in 136 Ländern (Stand 2024), die für dieses Programm stehen.

Wie sind Biosphärenreservate strukturiert?

Biosphärenreservate werden räumlich in drei Bereiche untergliedert, die in abgestufter Form der menschlichen Einflussnahme unterliegen. Sie sind als Kern-, Pflege- bzw. Entwicklungszone benannt und erfüllen jeweils unterschiedliche Aufgaben.

In der Kernzone, die mindestens drei Prozent der Gesamtfläche einnehmen sollte, kann sich die Natur ungestört von menschlicher Nutzung entwickeln. Hier finden viele Arten einen wichtigen Lebens- und Rückzugsraum. Lediglich Forschung und Monitoring sind auf diesen Flächen gestattet. Daran schließt sich die Pflegezone mit mindestens zehn Prozent der Gesamtfläche an. Sie umfasst besonders empfindliche oder repräsentative Ausschnitte der charakteristischen Kulturlandschaft wie Heiden, artenreiche Wiesen, Streuobstwiesen oder naturnah genutzte Wälder. Den typischerweise überwiegenden Teil der Gesamtfläche nimmt die Entwicklungszone ein. Sie umgibt die Pflege- und Kernzone und dient als Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum unter Nachhaltigkeitsprämissen. Die Erprobung und Förderung einer ausgewogenen nachhaltigen Regionalentwicklung und die Stärkung des (meist ländlichen) Raumes, auch dessen Identität, stehen in dieser Zone im Vordergrund.

Welche Rolle spielen Biosphärenreservate für die biologische Vielfalt in Deutschland?

Biosphärenreservate sind gleichermaßen Natur- und Kulturlandschaften. Ein sorgsamer Umgang mit Natur und Landschaft steht dabei durchgängig auf der Agenda. In der Kernzone kann sich die Biodiversität nach ihren eigenen Gesetzen entwickeln; auch Tier- und Pflanzenarten der späteren Sukzessionsstufen (z. B. Arten im Tot- oder Moderholz) finden hier ihren Lebensraum. Die extensive Pflege verschiedener

Lebensräume wie Bergwiesen, Wacholderheiden, Streuobstwiesen oder Hecken in der Pflegezone trägt zusätzlich dazu bei, eine abwechslungsreiche Vielfalt in der Landschaft zu sichern. Ohne die menschliche Nutzung würden solche wertvollen Lebensräume für viele seltene – an sie angepasste – Tier- und Pflanzenarten nicht zur Verfügung stehen. Mit ihren oft historisch gewachsenen Strukturen nehmen Biosphärenreservate, national und international, daher eine bedeutende Rolle für die biologische Vielfalt ein. Auch für uns Menschen ist es essenziell, diese wertvollen Natur- und Kulturlandschaften zu bewahren: Denn schwindet die biologische Vielfalt, so schwinden auch unsere Lebensgrundlagen.

Es gibt in Deutschland 17 UNESCO-Biosphärenreservate und ein Biosphärenreservat, das dieses besondere Qualitätssiegel noch anstrebt. Welche Rolle spielt die UNESCO und was bedeutet die Anerkennung für die einzelnen Schutzgebiete?

Für alle Biosphärenreservate bildet das MAB-Programm der UNESCO den inhaltlichen und organisatorischen Rahmen für ihre Einrichtung. Die Auswahl und Anerkennung von Biosphärenreservaten durch die UNESCO erfolgt aufgrund der Repräsentativität eines Landschaftsraumes und wird national durch das jeweilige MAB-Nationalkomitee vorgenommen, das alle zehn Jahre eine Überprüfung des Status quo durchführt.

Mit der Auszeichnung ist zugleich der Auftrag verbunden, die Eigenart und Schönheit dieser wertvollen Natur- und Kulturlandschaften nachhaltig zu bewahren und weiterzuentwickeln. Das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz strebt diese besondere UNESCO-Auszeichnung noch an.

Wie sieht die zukünftige Entwicklung der deutschen Biosphärenreservate aus?

Im März 2016 wurde auf dem vierten Weltkongress der Biosphärenreservate der sogenannte Lima-Aktionsplan für die Weiterentwicklung der Biosphärenreservate bis 2025 beschlossen – gemeinsam mit einer neuen, von der UNESCO-Generalkonferenz verabschiedeten MAB-Strategie (2015 bis 2025). Die Umsetzung der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) der Agenda 2030 steht seitdem weltweit im Fokus der Biosphärenreservate. In den deutschen Gebieten wurden seither eine Vielzahl von Ideen und Projekten u. a. zum Biodiversitätsschutz, zur Klimawandelanpassung oder zur Bildung für nachhaltige Entwicklung initiiert und umgesetzt, die den SDGs unmittelbar zuzuordnen sind (u. a. SDG 15: Leben an Land, SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz oder

SDG 4: Hochwertige Bildung). Regionale Wertschöpfungsketten für klassische Biosphärenprodukte wurden an vielen Stellen neu geknüpft, aufgebaut oder zu ganzen Produktbereichen entwickelt (SDG 12: Nachhaltiger Konsum und Produktion).

Bereits im Jahr 2025 schließt sich dann der fünfte Weltkongress der Biosphärenreservate in China an.

Die Welt sieht sich sehr großen Herausforderungen gegenüber: Mit dem Klimawandel und dem globalen Verlust biologischer Vielfalt steuern gleich zwei große Treiber in eine Richtung, die ein gutes (Zusammen-) Leben in der Zukunft beeinträchtigen oder erschweren werden. Biosphärenreservate sind hier wichtige Lernorte und Reallabore, um für diese Herausforderungen spezifische zukunftsfähige Lösungen zu finden. Dabei kommt einer gemeinsamen Lösungssuche mit den Menschen vor Ort eine entscheidende Rolle zu, genauso wie dem Erfahrungsaustausch und dem Miteinander-Lernen im Weltnetz der Biosphärenreservate. Insofern sind Biosphärenreservate echte Modellregionen für die Zukunft auf unserem Planeten.

Was macht Biosphärenreservate für Besucher*innen interessant und was empfehlen Sie Besucher*innen für einen Besuch?

Biosphärenreservate sind mit ihrer einzigartigen Naturausrüstung und Vielzahl an kulturellen Angeboten beliebte Freizeit- und Erholungsziele für Besucher*innen und Bewohner*innen: Sie bieten Raum, Natur auf vielfältige Art zu erleben, zu erfahren und zu entdecken. Die Verknüpfung von regionalen Besonderheiten und regionaler Identität mit einem zukunftsorientierten Selbstverständnis machen Biosphärenreservate zu besonderen Erlebnisorten. Jedes Biosphärenreservat bietet so individuelle kulturelle Angebote, die durch eine Vielzahl an regional erzeugten Produkten sowie nachhaltige Tourismus- und Umweltbildungsangebote für die ganze Familie ergänzt werden.

Wer die Biosphärenreservate besser kennenlernen will und nachhaltige Angebote nutzen möchte, dem sei ein Besuch bei den Partner-Betrieben empfohlen. Die „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ sind bundesweit nach einheitlichen Qualitätskriterien geprüft und ausgezeichnet und stehen für eine nachhaltige Entwicklung ihrer Region. Sie bieten den Besucher*innen und Bewohner*innen ein vielfältiges (Erlebnis) Angebot und sind Kenner*innen und Botschafter*innen ihres Biosphärenreservates. Ein Besuch lohnt sich daher in vielerlei Hinsicht.

Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen | Hamburgisches Wattenmeer | Niedersächsisches Wattenmeer



Meeresgrund trifft Horizont

Der weite Blick, die frische Luft und das herrliche Gefühl, die Füße im weichen und belebenden Watt zu kühlen, das ist für viele Menschen ein Genuss. Gleichzeitig sind Wasser und Küste wichtige Lebensräume für eine große Zahl von Tieren und Pflanzen. Aufgrund seiner Einzigartigkeit und seines außergewöhnlichen universellen Wertes hat die UNESCO das Wattenmeer als Weltnaturerbe anerkannt.

Biosphärenreservat Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen

Stürmische See, riesige Vogelschwärme, weites Watt und üppige Salzwiesen – seit jeher prägt diese faszinierende Natur das Leben der Menschen in der Wattenmeerregion. Auf den Halligen und der Insel Pellworm, der Entwicklungszone mitten im Biosphärenreservat, lassen sich Natur, Kultur und Alltag der Menschen hautnah erleben: Die einzigartigen Halligen sind kleine Inseln ohne Deich, welche die Nordsee bei hohen Wasserständen überflutet. Deshalb stehen die Häuser auf Warften, künstlich aufgeschütteten Hügeln. Die umliegenden Salzwiesen sind für viele Tier- und Pflanzenarten lebenswichtig, der Zug der Ringelgänse im Frühjahr ist dabei ein ganz besonderes Erlebnis. In Sichtweite der Halligen liegt die Insel Pellworm: Gut geschützt von hohen Deichen weiden Schafe und Rinder auf den fruchtbaren Marschböden, Austernfischer und Säbelschnäbler brüten auf den Wiesen. Der schicke Leuchtturm und die jahrhundertealten Kirchen lassen sich gut mit dem Rad erkunden. Die üppige Speisekarte des Wattenmeers hat ein Vogelparadies hervorgebracht, doch kulinarischen Genuss gibt es auch für menschliche Gäste: So zählen nordfriesisches Salzwiesenlamm, Rührei mit Krabben und die Friesentorte zu den Spezialitäten der Region.

Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer

Wattflächen, am weiten Himmel Vögel, wohin das Auge schaut. Dazu Inseln, Dünen, Sandbänke, Priele, Salzwiesen – das Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer ist ein Juwel der Natur. Mittendrin liegt die bewohnte Insel Neuwerk mit Deichen, Denkmälern und ihrer alten Kulturlandschaft. Die Insel – einer der ältesten Stadtteile Hamburgs und doch über 100 Kilometer entfernt vom Hamburger Rathaus – hat eine wechselvolle Geschichte: mittelalterlicher Fischerstützpunkt, Anlaufstelle für Seeräuber, Bastion und Weideland. Die maritime Nutzung hat der 1556 eingedeichten Insel Neuwerk ihr Gesicht gegeben.

Heute leben etwa 30 Menschen auf der Insel, die jährlich bis zu 100.000 Gäste versorgen. Das Neuwerker Vorland mit seinen Salzwiesen besitzt große Bedeutung als Brut- und Rastgebiet für Wat- und Wasservögel. Die unbewohnten Inseln Scharhörn und Nigehörn wandern, aber unterschiedlich schnell, beide wachsen, aber in unterschiedliche Richtungen, und zwar zusammen der natürlichen Dynamik folgend. Sie sind Stützpunkte für viele Seevögel. Nigehörn ist das Küken im „Familienkreis“, denn Hamburgs jüngste Insel entstand erst 1989. Sie wurde in nur fünf Wochen aus 1,2 Millionen Kubikmetern Sand aufgeschüttet und unterliegt seitdem der natürlichen Dynamik.

Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer

Ausgedehnte Wattflächen, Salzwiesen, Dünen und Sandstrände auf den Inseln treffen auf Leuchttürme, Mühlen sowie Kirchen und Orgeln von überregionaler Bedeutung. Die Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer verbindet auf einzigartige Weise eine außergewöhnliche Naturlandschaft mit einer lebendigen Kulturlandschaft hinter dem Deich. In den 12 Biosphären-Kommunen wird das Leben von morgen erprobt, indem gemeinsam mit den hier lebenden und wirtschaftenden Menschen der Lebensraum und die Zukunft an der niedersächsischen Küste nachhaltig gestaltet wird. Gemeinsam entstehen so Produkte wie die „Biosphären-Bratwurst vom Deichlamm“, die die Region widerspiegeln. Gleichzeitig bieten sich in der Wattenmeer-Region einmalige Naturschauspiele. Millionen von Zugvögeln machen sich im Herbst auf den weiten Weg in ihre Winterquartiere und rasten dabei im Wattenmeer. Hier stärken sie sich für ihre lange Reise und ermöglichen Gästen somit ein eindrucksvolles Naturerlebnis. Nicht umsonst ist das Wattenmeer eine der wichtigsten und beliebtesten Urlaubsregionen in Deutschland.



Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen



Die Marschlandschaft und der charakteristische Leuchtturm von Pellworm.

Einzigartige Insel- und Halligwelt

Wir machen einen Tagesausflug nach Hallig Hooge! Gleich nach der Ankunft mit der Fähre leihen wir uns Fahrräder. Wer es gemütlicher mag, nimmt die Kutsche über die Hallig. Im Frühjahr und im Herbst rasten hier viele tausend Ringelgänse. Bei einer Halligführung lassen wir uns Kirche, Königspesel und einige Naturschönheiten zeigen. Bei „Schietwetter“ kehren wir im Restaurant auf der Hanswarf ein. Ein Besuch im Nationalpark-Haus der Schutzstation Wattenmeer ist auch für Kinder ein Hit.

Erlebniswoche in der Biosphäre

- **Montag:** Ankunft in der klimafreundlichen Ferienwohnung auf Pellworm. Abends Spaziergang am Deich, Krabbenbrötchen essen und Pharisäer trinken.
 - **Dienstag:** Fahrradtour über die Insel und Besuch der Alten Kirche. Danach spannende Führung in einem landwirtschaftlichen Betrieb.
 - **Mittwoch:** Schiffsausflug zur Hallig Nordstrandischmoor mit der MS „Nordfriesland“. Ein
- Einheimischer nimmt uns mit auf eine Führung zur kleinen Schule, zum Halligkrog und zur neuen „Klimawarf“, die angesichts des steigenden Meeresspiegels verstärkt wurde. Nächstes Mal machen wir den Ausflug zur Hallig Gröde, die berühmt ist für die Blütezeit des Halligfieders im August und natürlich für die vielen, vielen Seevögel. Faszinierende Landschaft zwischen Land und Meer!
- **Donnerstag:** Sonnenschein! Wir genießen bei Hochwasser das Baden an der Badestelle „Hooger Fähre“. Abends lange wach zum Sterne gucken. Der Nachthimmel auf der „Sterneninsel“ ist spektakulär!
 - **Freitag:** Wattwanderung zur Hallig Süderoog mit der Schutzstation Wattenmeer. Unterwegs beobachten wir Küstenseeschwalben und lernen, dass manche von ihnen bis in die Antarktis fliegen! Was für ein Erlebnis so weit draußen im Wattenmeer.
 - **Samstag:** Leckeres Frühstück im idyllischen Garten. Austernfischerrufe begleiten uns auf dem Weg zur Fähre zurück nach Nordstrand.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Nordseeküste Schleswig-Holsteins, von der dänischen Grenze bis zur Elbmündung

Fläche: 4.449 Quadratkilometer

Höhenlage: -15 bis +8 Meter

Entwicklung: Das Biosphärenreservat wurde 1990 gegründet und von der UNESCO anerkannt. Es ist flächengleich mit dem Nationalpark (gegründet 1985), umfasst aber zusätzlich die fünf großen, bewohnten Halligen und seit 2023 auch die Insel Pellworm.

Landschaftstypen: Wattflächen, Inseln, Halligen, Dünen, Sandbänke, Priele, Salzwiesen und Meer

Biosphärenreservatsinformationen

Landesbetrieb für Küstenschutz, Nationalpark und Meeresschutz Schleswig-Holstein/
Biosphärenreservatsverwaltung Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und Halligen
Schlossgarten 1
25832 Tönning
Tel. +49 4861 616-0
nationalpark@lkn.landsh.de
www.nationalpark-wattenmeer.de/
biosphaerenreservat-sh

Geschäftsstelle Biosphäre Die Halligen
Marktstraße 6
25813 Husum
Tel. +49 151 4241 8771
biosphaere@halligen.de
www.halligen.de

Gemeinde Pellworm
Uthlandestr. 1
25849 Pellworm
Tel. +49 4844 189 30
projektmanagement@gemeinde-pellworm.de
www.gemeinde-pellworm.de

Nationalpark-Zentrum Multimar Wattforum
Dithmarscher Straße 6a
25832 Tönning
Tel. +49 4861 96200
www.multimar-wattforum.de

Unterkünfte

Nordsee-Tourismus-Service GmbH
Tel. +49 4841 8975-0
www.nordseetourismus.de

Nationalpark-Partner
www.nationalpark-partner-sh.de

Bücher und Karten

UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer
ISBN-10 3529054909

Die Halligen
ISBN-10 3898765164

Sehkarte Westküste Schleswig-Holstein
ISBN-10 3926137452

Informationsmaterial der
Biosphärenreservatsverwaltung:
www.nationalpark-wattenmeer.de/service/
publikationen



Ganz nah dran an der Nordsee: Leben auf der Hallig Hooge

Anreise

Mit Bahn und Bus zu den Fährhäfen: Zug nach Husum, dann Bus nach Strucklahnungshörn/Nordstrand (Autofähre nach Pellworm). Zug nach Bredstedt, dann Bus nach Schlüttsiel (Autofähre zur Hallig Hooge und Hallig Langeneß, Ausflugsboote zu allen Halligen).

Mit dem Auto: Autobahn A 23 in Richtung Heide, dann auf der B 5 weiter nach Norden. Die Fährhäfen nach Pellworm und zu den Halligen sind ausgeschildert (Strucklahnungshörn/Nordstrand, Schlüttsiel).

**Biosphärenreservat
Schleswig-Holsteinisches
Wattenmeer und Halligen**



Hamburgisches Wattenmeer



Düneninseln: Scharhörn und Nigehörn

Salzwiesen und Tideaquarium

Mitten im Watt liegen die Insel Neuwerk und die Düneninseln Scharhörn und Nigehörn. Neuwerk erreicht man je nach Wasserstand zu Fuß, mit einer Pferdekutsche oder mit dem Schiff. Bei einem Spaziergang auf dem Ringdeich, der Schutz vor den Fluten bietet, lernt man die Insel kennen. Einen herrlichen Überblick über das Biosphärenreservat bis zur Elbmündung und den großen Containerschiffen bietet der gut 700 Jahre alte Neuwerker Turm, das älteste Profangebäude an der deutschen Nordseeküste. Nahe dem Turm liegt das Biosphärenreservat- und Nationalpark-Haus mit einer Ausstellung zum Hamburgischen Wattenmeer und einem Tideaquarium. Auf einem ausgepflochten Pfad durch die renaturierten Salzwiesen im Ostvorland der Insel sieht man Brut- oder Rastvögel aus nächster Nähe. Im Frühjahr und Herbst lassen sich die Besonderheiten des Vogelzuges erleben.

Inselrundgang und Wattwagen

- **Montag:** Ankunft auf Neuwerk mit dem Fahrgastschiff MS Flipper. Einzug in eine gemütliche Pension oder, besonders interessant für Familien und Gruppen, in ein Heuhotel. Ein erster Inselrundgang auf dem Ringdeich zeigt uns, was wir alles noch genauer anschauen wollen.
- **Dienstag:** Weil es regnet, ausschlafen und einen Roman über Störtebeker lesen. Nachmittags mit „Friesennerz“ ein Besuch im Biosphärenreservat- und Nationalpark-Haus. Der Erlebnispfad zeigt Wissenswertes über das Biosphärenreservat und den Nationalpark.
- **Mittwoch:** Die Sonne scheint. Vormittags Fitnessprogramm: Also rauf auf den 700 Jahre alten Leuchtturm und Aussicht auf die Natur- und Kulturlandschaft genießen. Nachmittags auf einer Führung mit dem Verein Jordsand durch die renaturierten Salzwiesen im Ostvorland der Insel den Duft von Wiesen und Meer einatmen, Austernfischer und verschiedene Seeschwalben mit frisch geschlüpften Jungen beobachten.
- **Donnerstag:** Früh raus und ganztags die Natur erkunden. Natur pur des Wattenmeeres in der Kernzone des Biosphärenreservates erleben. Bei guter Kondition und guten Wetterverhältnissen mit den Ranger*innen zur Vogelinsel Scharhörn wandern.
- **Freitag:** Wanderung mit dem Ranger zum Kleinen Vogelsand, ein hoher Wattrücken im Norden Neuwerks. Nach Stürmen findet man dort Bernstein.
- **Samstag:** Nach einem morgendlichen Bad – bei Hochwasser – heißt es nachmittags leider Abschied nehmen von Neuwerk. Bei Niedrigwasser fahren wir mit dem Pferde-Wattwagen durchs Watt nach Sahlenburg. Auf Wiedersehen im Biosphärenreservat Hamburgisches Wattenmeer!

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: in der Elbmündung nahe dem niedersächsischen Festland bei Cuxhaven (Hamburger Exklave)

Fläche: 117 Quadratkilometer

Entwicklung: 1992 gegründet und durch die UNESCO anerkannt. Das Biosphärenreservat ist flächengleich mit der Nationalparkfläche von 1990.

Höhenlage: Meeresspiegellage bis +6 Meter

Landschaftstypen: Wattflächen, Priele, Inseln, Dünen, Sandbänke, Salzwiesen, Grünland und Meer.

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservat-/Nationalpark-Verwaltung
Hamburgisches Wattenmeer c/o Behörde für Umwelt,
Klima, Energie und Agrarwirtschaft
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg
Tel. +49 40 42840-2457
www.nationalpark-wattenmeer.de/hh/biosphaerenreservat

Biosphärenreservat-Nationalpark-Station Neuwerk
Turmwurt, 27499 Insel Neuwerk
Tel. +49 4721 69271
np-station@bukea.hamburg.de

Biosphärenreservat-Nationalpark-Haus Neuwerk
27499 Insel Neuwerk
Tel. +49 4721 395349
np-haus@bukea.hamburg.de

Unterkünfte und Wattwagenbetriebe

Das alte Fischerhaus (Hotel und Wattwagen)
Tel. +49 4721 29043
info-neuwerk@t-online.de
www.wattfahrten.de

Nige Hus & zum Anker (Hotel)
Tel. +49 4721 29561
info@inselneuwerk.de
www.inselneuwerk.de

Hus Achtern Diek (Hotel und Wattwagen)
Tel. +49 4721 29076
info@husachterndiek.de
www.husachterndiek.de

Haus Seeblick (Hotel und Wattführungen)
Tel. +49 4721 20360
info@cassen-eils.de

Thomas Fischer (Wattwagen)
Tel. +49 4721 28770



Wattwagenfahrt nach Neuwerk

Bücher und Karten

Nationalparkatlas Hamburgisches Wattenmeer
(als PDF in Publikationen unter
www.nationalpark-wattenmeer.de)

Herzlich Willkommen in unserem Nationalpark
Nationalparkbroschüre Hamburgisches Wattenmeer
(als PDF in Publikationen unter
www.nationalpark-wattenmeer.de)

Anreise

Die Insel Neuwerk ist in der Regel einmal am Tag über das Watt und über das Wasser erreichbar. Je nach Wasserstand erreichen Sie die Insel; **mit dem Schiff** „MS Flipper“ von Cuxhaven „Alte Liebe“ (ca. 1,5–2 h); **mit dem Wattwagen** von Cuxhaven Sahlenburg (ca. 1,5 h); **zu Fuß** von Cuxhaven Sahlenburg bzw. Cuxhaven Duhnen (ca. 2,5–3 h); Fahrpläne finden Sie auf der Website der Reederei Cassen Eils (Tel. +49 4721 667600, www.cassen-eils.de), den Wattwagenbetrieben und den Wattwander-Unternehmen.

Bitte melden Sie sich rechtzeitig an.



Niedersächsisches Wattenmeer

Wattwanderungen und Zugvogeltage



Der Blick aus einer Vogelperspektive auf die Insel Spiekeroog

An schönen Tagen empfiehlt sich ein Tagesausflug auf die Insel Spiekeroog – mit dem Schiff oder am besten zu Fuß, denn wo sonst gibt es die Möglichkeit, auf dem Meeresboden wandern zu gehen? Zu Fuß nach Spiekeroog – mit den Nationalpark-Führer*innen lässt sich die ca. zehn Kilometer lange und durchaus sportliche Wanderung durch das UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer zur grünsten der sieben Ostfriesischen Inseln gut bewältigen. Dort haben die Besucher*innen rund vier Stunden Zeit, die „Sterneninsel“ im Wattenmeer zu erkunden. Bei Flut geht's dann mit der Fähre zurück aufs Festland. Ein Besuch des Sielhafenmuseums und des Nationalpark-Hauses in Carolinensiel lohnt sich. Lassen Sie sich eine traditionelle ostfriesische Teezeremonie nicht entgehen.

Fahrradtour durch die Biosphärenregion

- **Montag:** Startpunkt der Route ist der Bahnhof Bremerhaven. Von dort nehmen wir mit unseren Fahrrädern die Fähre nach Nordenham und radeln entlang des Deiches Richtung Westen.
- **Dienstag:** Wir setzen unsere Fahrt nach Dangast fort. Im Herbst bietet sich im Jadebusen ein einzigartiges Schauspiel: Millionen von Zugvögeln rasten im Wattenmeer und stärken sich für ihre weitere Reise gen Süden und können dabei wunderbar beobachtet werden. Übernachtung in Dangast.
- **Mittwoch:** Wir verlassen den Jadebusen, um die weitere Landschaft der Biosphärenregion zu erkunden und fahren vorbei an ehemaligen Teichen, die einst durch Kleiabbau entstanden sind, nach Zetel. Weiter geht es nach Neustadtgödens, vorbei an traditionellen Windmühlen auf dem Weg zu unserem heutigen Übernachtungsort Sande.
- **Donnerstag:** Wir entdecken den Salzwiesen-Erlebnispfad in Cäciliengröden und folgen dann dem Ems-Jade-Kanal. Das Gut Altmarienhausen ist ein Wahrzeichen der Biosphärengemeinde Sande. Das dort angeschlossene Café im Marienstübchen lädt zum Verweilen und Erkunden des Gartens ein. Die Tour führt uns weiter nach Schortens.
- **Freitag:** Auf dem Weg in die malerische Stadt Jever haben wir die Möglichkeit, den ökologischen Schaugarten des Regionalen Umweltzentrums Schortens im Klosterpark Oestringfelde zu entdecken. Nach einem Besuch im Schloss Jever setzen wir unsere Reise nach Wilhelmshaven fort.
- **Samstag:** Der letzte Tag eignet sich hervorragend für eine geführte Tour oder eine Nationalpark-Erlebnisfahrt mit dem Schiff ab Wilhelmshaven. Falls es regnet, besuchen wir die Ausstellung im UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer-Besuchszentrum am Südstrand.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Niedersächsische Nordseeküste, von der Elbmündung bei Cuxhaven bis zur niederländischen Grenze

Area: 4.171,31 Quadratkilometer

Höhenlage: Meereshöhe

Entwicklung: Das Niedersächsische Wattenmeer erhielt bereits 1992 die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat. Im Jahr 2023 wurde die Biosphärenregion durch den Beitritt von 12 Kommunen um eine Entwicklungszone erweitert und fungiert seither als Modellregion für nachhaltige Entwicklung.

Landschaftstypen: Wattflächen, Inseln mit Dünen, Strand und Salzwiesen, Moore, Heideflächen, Sandbänke, Priele und Meer, Marsch und Geest

Biosphärenreservatsinformation

Nationalparkverwaltung
Niedersächsisches Wattenmeer
Virchowstraße 1, 26382 Wilhelmshaven
Tel. +49 4421 911-0
poststelle@nlpvw.niedersachsen.de
www.nationalpark-wattenmeer.de

Nationalpark-Haus Seehundstation Norddeich
Tel. +49 4931 973330
www.seehundstation-norddeich.de

Nationalpark-Haus Spiekeroog
Tel. +49 4976 9100-60
www.nationalpark-wattenmeer.de/besuchen/
infozentren/nationalpark-haus-wittbuelten

UNESCO-Weltnaturerbe
Wattenmeer-Besucherzentrum Wilhelmshaven
Tel. +49 4421 91070
www.wattenmeer-besucherzentrum.de

UNESCO-Weltnaturerbe
Wattenmeer-Besucherzentrum Cuxhaven
Tel. +49 4721 70070400
www.nationalpark-wattenmeer.de/besuchen/
infozentren/unesco-weltnaturerbe-wattenmeer-
besucherzentrum-cuxhaven/

Einen Überblick über alle 40 Nationalpark-Infozentren erhalten Sie hier: www.nationalpark-wattenmeer.de/besuchen/infozentren/

Bücher und Karten

Vögel beobachten im
Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer
ISBN 978-3-7959-0910-9

Watt'n Kochbuch
ISBN 978-3-98726-026-1

paddle & bike
www.paddel-und-pedal.de

Unterkünfte

Tourismus-Agentur Nordsee
Tel. +49 4421 359680
moin@tano.travel
www.nordsee53grad.de

Anreise

Bahnhöfe zu den Inselfähren: Sande/Harlesiel (nach Wangerooge), Esens (Spiekeroog und Langeoog), Norddeich/Mole (Norderney, Juist), Neßmersiel über Norddeich (Baltrum), Emden Außenhafen (Borkum).

Weitere Zielbahnhöfe: Wilhelmshaven, Varel, Nordenham, Bremerhaven, Cuxhaven.

Mit dem Auto: über A27, A28, A29 oder A31 nach Bremerhaven, Cuxhaven, Wilhelmshaven, Sande, Varel, Emden, Norddeich.



Biosphärenregion Niedersächsisches Wattenmeer – Verbindung von Natur- und Kulturlandschaft in der Wattenmeer-Region

**Biosphärenregion
Niedersächsisches
Wattenmeer**



Südost-Rügen

Kultur, Landschaft, Meer und mehr



Das Pfarrwitwenhaus in Groß Zicker



Fischer am Strand von Binz

Südost-Rügen fasziniert durch ein so schönes wie abwechslungsreiches Wechselspiel von Land und Meer, von Halbinseln, Landzungen und Küstenvorsprüngen, von Wald und waldfreien Bergkuppen und den Feldern der Landwirte. Auf kleinstem Raum findet sich eine ungewöhnliche Vielfalt an Standorten und Biotoptypen, wie zum Beispiel Kliffs, Strandwälle, Dünen und fast alle in Norddeutschland bekannten Moortypen oder mehrere Jahrhunderte alte Wälder. Der Mensch hat hier in den vergangenen fünf Jahrtausenden seine Spuren hinterlassen. Durch ihn entstanden Hudewälder, Heiden, Trockenrasen sowie Salz- und Feuchtwiesen mit ihrer großen Artenvielfalt.

Seit einigen Jahren kann man mit etwas Glück wieder seltene „Gäste“ an den Küsten und in den Bodden- und Ostseegewässern des Biosphärenreservates Südost-Rügen beobachten – Kegelrobben und Seehunde sind in dieses Gebiet zurückgekehrt. Internationale Schutzmaßnahmen und die Verringerung der Meeresverschmutzung haben diese erfreuliche Entwicklung der Robbenbestände im gesamten Ostseeraum ermöglicht.

Zum verträglichen Wirtschaften an der Küste gehört die kleine Küstenfischerei – eine der ökologisch weniger bedenklichen Fischfangmethoden. Mit passivem Fanggerät wie Stellnetzen, Reusen oder Langleinen werden Hering, Dorsch, Hornhecht, Flunder & Co. aus den Küstengewässern vor Rügen gezogen. Im Wasser verweisen rote Fähnchen auf Stellnetze, schwarze Fähnchen zeigen Aalkörbe oder Langleinen an.

Rügen-Produkte werden in Hofläden und auf Märkten verkauft. Unter dem Gütesiegel des Rügen Produkte Verein e. V. werden Erzeugnisse und Leistungen angeboten, die unter strenger Beachtung der Gebote des nachhaltigen Wirtschaftens erzeugt und veredelt werden. Es lohnt sich, die Augen aufzuhalten.





Fischerboote im Hafen von Thiessow

Zisterzienser, Großer Zicker und Segelboote

Frühstück in Sellin. Danach Radtour nach Mönchgut. Der Weg führt über die Baaber Heide nach Middelhagen. Kirche und Gutsпарк erinnern an die Zisterziensermönche. Auf dem Deich geht es nach Lobbe. Hier sollte man sich zum Mittagessen für ein Fischgericht aus heimischen Gewässern entscheiden. Weiter nach Groß Zicker. Besuch des Pfarrwitwenhauses. Danach Wanderung in die Zicker Berge. Am Bakenberg genießt man den fantastischen Rundblick über Bodden und Ostsee, die Farben der Trockenrasen und die singenden Feldlerchen. Entlang der Boddenküste geht es über Klein Hagen und Alt Reddevitz zurück. Man durchquert die Baaber Wiesen und verweilt am Baaber Bollwerk mit seinen bunten Segelbooten und der Ruderfähre nach Moritzdorf.

Rasender Roland und Caspar David Friedrich

- **Samstag:** Gemütliche Ferienwohnung in Göhren. Spaziergang durch den Ort: Bäderarchitektur, Mönchguter Museen.
- **Sonntag:** Strandleben und Bummel über die Seebrücke.
- **Montag:** Mit dem „Rasenden Roland“, einer dampfgetriebenen Schmalspurbahn, zum Jagdschloss Granitz. Besuch der Biosphärenreservatsausstellung im Granitzhaus. Traumhafter Rundblick vom Turm. Wanderung durch die Granitz bis Sellin und am Strand weiter nach Göhren. Zum Abendessen frischer Fisch.
- **Dienstag:** Mit dem „Rasenden Roland“ nach Putbus. Abends ins Putbuser Theater.
- **Mittwoch:** Mit MS „Julchen“ auf die Insel Vilm. Geführte Wanderung durch das Naturschutzgebiet mit seinem beeindruckenden Urwald. Bitte beachten: Voranmeldung notwendig unter Telefon +49 38301 61896.
- **Donnerstag:** Ausflug zum Nationalpark Jasmund. Wanderung an der Kreideküste auf den Spuren von Caspar David Friedrich.
- **Freitag:** Sonnenaufgang auf dem Bakenberg mit herrlichem Fernblick. Dann Koffer packen. Aber Rügen macht süchtig: Wir kommen wieder.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Südostteil der Ostseeinsel Rügen in Mecklenburg-Vorpommern

Fläche: 228 Quadratkilometer

Höhenlage: 0 bis 107 Meter

Entwicklung: 1990 gegründet und im Jahr 1991 durch die UNESCO anerkannt.

Landschaftstypen: Küstenlandschaft mit langen Sandstränden, tief eingeschnittenen Bodden, Steilküsten, Trockenrasen, Salzweiden, Buchenwäldern, Äckern und Weiden

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservatsamt Südost-Rügen
Circus 1
18581 Putbus
Tel. +49 385 588633-00
poststelle@suedostruegen.mvnet.de
www.biosphaerenreservat-suedostruegen.de

Unterkünfte

Naturerlebnisverein Rügen e. V.
Zubzow 5a
18569 Trent
Tel. +49 38309 20126
natur-ruegen@t-online.de
www.naturerlebnis-ruegen.de

Tourismusverband Rügen e. V.
Markt 25
18528 Bergen auf Rügen
Tel. +49 3838 8077-0
www.ruegen.de

Naturführungen
René Geyer
Leopold-Spreer-Straße 3
18581 Putbus
www.naturgeyer.de

Bücher und Karten

Elisabeth v. Arnim
Elisabeth auf Rügen
List Tb.
ISBN 978-3-548-60247-9

Rügen – Sagen und Geschichten
Edition Temmen
ISBN 978-3-86108-409-9

Insel Rügen/Insel Hiddensee
Rad- und Wanderkarte
Verlag Maiwald-Karten, 6. Auflage
ISBN 978-3-932115-26-4

Schlösser und Herrenhäuser auf Rügen
Edition Temmen, 3. Auflage.,
überarbeitet und aktualisiert 2011
ISBN 978-3-86108-912-4

Rügen – Strand & Steine
Demmler-Verlag, 2. Auflage 2013
ISBN 978-3-944102-00-9

Wilhelm Malte zu Putbus und seine Fürstenresidenz
auf der Insel Rügen
André Farin Verlag, 7. Auflage 2018
ISBN 978-3-00-008844-X

Das Schloss hinter dem Holunderbusch
Thomas Helms Verlag,
3. Auflage, verändert und erweitert 2010
ISBN 978-3-940207-64-7

Anreise

Mit Bahn und Bus: über Stralsund und Bergen nach Putbus, von dort mit dem „Rasenden Roland“ bis Göhren oder Binz. Von Bergen auch mit dem Bus (Linien 20 oder 21) bis Klein Zicker oder Putbus (Linie 30 oder 31).

Mit dem Auto: von Stralsund bis Bergen und über B 196 bis Mönchgut. Oder ab Altefähr über die „Bäderstraße“ nach Putbus und Mönchgut.



Schaalsee

Ruheplatz für Reisevögel





Auf dem Moorerlebnispfad durch das Zarrentiner Kalkflachmoor

Moore und Seen, Felder, Weideland und Feuchtwiesen, naturnahe Buchenwälder und mittendrin der Schaalsee. Er bildet den Kern des UNESCO-Biosphärenreservates und gibt ihm seinen Namen. Er ist, wie die ganze Landschaft mit ihren vielen Seen, ein Ergebnis der letzten Eiszeit. Der Artenreichtum der Landschaft und die mosaikartig vernetzten Klein- und Großbiotope mit vielen Mooren machen das Gebiet zwischen den Ballungszentren Hamburg, Lübeck und Schwerin so einmalig. Trotz der Nähe zu den Städten gibt es hier Tiere, die an anderen Orten lange nicht gesehen wurden: Eisvogel, Seeadler und Fischotter sind dabei neben vielen anderen nur die prominentesten Vertreter.

Menschen und ihre Kultur sind ein wichtiger Bestandteil des Biosphärenreservates Schaalsee und daher sind Gäste herzlich willkommen. Nach der Grenzöffnung hat sich die Region vom touristischen Niemandsland zum Insidertipp für Naturfreunde gemausert: 150 Kilometer ausgeschilderte Wander- und Radwege führen durch ein grünes Puzzle aus Wäldern, Mooren und Feuchtwiesen, satten Viehweiden und wogenden Feldern. Besonders romantisch ist das Wandern unter dem Blätterdach von Allee- und Waldbäumen oder entlang blühender Heckenwege.

Dazu gibt es nachhaltiges „Shopping“ und buntes Treiben auf dem Biosphäre-Schaalsee-Markt vor dem PAHLHUUS, in der Saison von April bis November an jedem ersten Sonntag im Monat. Hier werden hochwertige Produkte, wie frisches Gemüse, Obst, Fleisch, Fisch, Eier und Käse aus eigener, oft auch ökologischer Herstellung von mehr als 30 Erzeuger*innen, angeboten. Die Regionalmarke „Biosphärenreservat Schaalsee – Für Leib und Seele“ ist ein Prädikat für regional und umweltgerecht erzeugte Produkte, Dienstleistungen und Initiativen. Heute sind mehr als 100 Unternehmen mit der Marke ausgezeichnet. Sie alle haben eines gemeinsam: den Grundgedanken des Einklangs von Ökologie und Ökonomie und der Weiterentwicklung der Schaalsee-Region.



Natur und Kultur erleben

Einen interessanten Start bietet das PAHLHUUS in Zarrentin am Schaalsee. In der modernen Ausstellung erwartet Sie ein Tunnel des Lebens, ein digitales Bilderbuch und viele ungewöhnliche Einblicke auf und in den Schaalsee. Im PAHLHUUS können Sie auch Wanderkarten erwerben und Fahrräder ausleihen. Die nähere Umgebung bietet ein vielfältiges Programm für eine Fahrradtour: Beobachtungstürme in Klocksdorf und Kneese, heckengesäumte Rad- und Wanderwege, historische, sehenswerte Kirchen in Lassahn, Zarrentin, Neuenkirchen und Döbbersen. Wandern Sie auf eigene Faust oder nehmen Sie an einer Wanderung mit den Rangern des Biosphärenreservates teil.

Von Elfen, Klöstern und Grenzgeschichten

- **Montag:** Auf der „Schaalsee-Tour“ geht es mit Boot und Elektro-Bahn durch die Schaalseelandschaft und zu Fuß durchs Kalkflachmoor. (www.schaalsee-tour.de)
- **Dienstag:** Wandertag: Bauernweg oder Elfenpfad? Den Tourenplan erhalten Sie im PAHLHUUS, dem Informationszentrum des Biosphärenreservates.
- **Mittwoch:** Vom Beobachtungsturm in Klocksdorf, Wasservögel und Seeadler auf dem Röggeliner See beobachten. Danach Besuch des Informationszentrums über die innerdeutsche Grenze in Schlagsdorf (www.grenzhus.de).
- **Donnerstag:** Besichtigung des mittelalterlichen Klosters in Rehna (www.kloster-rehna.de). Danach Besuch der Museumsanlage Gadebusch.
- **Freitag:** Schaalsee-Rundtour, in ca. 45 Kilometer um den See. Im Anschluss gönnen Sie sich eine Wellnessmassage im Tiger-Gesundheitszentrum in Zarrentin am Schaalsee.
- **Samstag und Sonntag:** Elfenwochenende. Entdecken Sie die Elfen bei einer Wanderung auf märchenhaften Uferpfaden und gestalten Sie mit Ihren eigenen Händen Ihre ganz persönliche Elfe in einem Modellierkurs (www.schaalsee-lebens-art.de).

Exkursion am Schaalsee



Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: in Mecklenburg-Vorpommern an der Landesgrenze zu Schleswig-Holstein

Fläche: 310 Quadratkilometer

Höhenlage: 30 bis 93 Meter

Entwicklung: 1990 als Naturpark festgesetzt, im Jahr 2000 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt

Landschaftstypen: tiefe Seen, kalkreiche Sümpfe und Moore, Buchenwälder, Erlen- und Eschenwälder, Bruchwälder, Magerrasen, Grünland, Hecken und Felder

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
Wittenburger Chaussee 13
19246 Zarrentin am Schaalsee
Tel. +49 385 5886 3100
poststelle@bra-schelb.mvnet.de
www.schaalsee.de

Förderverein Biosphäre Schaalsee e. V.
Hauptstraße 13
19246 Zarrentin am Schaalsee
Tel. +49 38851 32136
info@biosphaere-schaalsee.de
www.biosphaere-schaalsee.de

Unterkünfte

Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin
Tel. +49 385 59189875
www.mecklenburg-schwerin.de

Unterkünfte der Regionalmarke Biosphärenreservat
Schaalsee – Für Leib und Seele
www.schaalsee.de

Alle Infos rund um den Schaalsee – Schaalsee Info
Tel. +49 38851 333435
www.schaalsee-info.de

Bücher und Karten

Wanderkarten für das UNESCO-Biosphärenreservat
Schaalsee:

Wanderkarte Zarrentin
ISBN 978-3-932115-86-8

Wanderkarte Gadebusch
ISBN 978-3-932115-84-4

Wanderkarte Wittenburg
ISBN 978-3-932115-87-5

Wanderkarten für den
Naturpark Lauenburgische Seen:
Wanderkarte Ratzeburg
ISBN 978-3-932115-83-7

Wanderkarte Mölln
ISBN 978-3-932115-85-1

Bildband:
UNESCO-Biosphärenreservat Schaalsee –
Eine Bilderreise
ISBN-13: 978-3000511967

Anreise

Mit Bahn und Bus: Die nächsten Bahnhöfe sind in Hagenow, Ratzeburg und Rehna (www.bahn.de). Von Hagenow aus erreichen Sie Zarrentin am Schaalsee mit dem Bus www.vlp-lup.de. Rufbusse buchen Sie am besten mindestens einen Tag im voraus telefonisch oder mit der App.

Mit dem Auto: über die Autobahnen A 24 (Abfahrt Zarrentin am Schaalsee) und A 20 (Abfahrt Lüdersdorf). Aus Richtung Lübeck über Ratzeburg nach Zarrentin am Schaalsee.



Biosphäre-Schaalsee-Markt jeden 1. Sonntag im Monat (April – November) vor dem PAHLHUUS



Flusslandschaft Elbe



Weltkultur an wilden Ufern

Die Elbe ist Deutschlands drittgrößter Strom. Ein gewaltiger Fluss, der allein im UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe auf 400 Kilometern Länge fünf Bundesländer Deutschlands passiert und der einer der letzten naturnahen Flüsse Mitteleuropas ist. Sie macht es Neugierigen oft sehr leicht, sie zu entdecken, sei es zu Fuß oder per Fahrrad, denn die flankierenden Wege sind gut ausgebaut. Die Vielfalt der verschiedenen Lebensräume in der naturnahen Stromaue und den angrenzenden Marschen, Nebenflussniederungen und Geestflächen ist beeindruckend und Grundlage für einen großen Artenreichtum. Hartholzauenwälder, Binnendünen, steile Geestkanten, ausgedehnte Wiesenlandschaften, viele Gewässer mit Röhrichten und Verlandungszonen sowie Moore prägen das Bild der Elbaue. Zahlreiche Pflanzen und Tiere, darunter auch viele gefährdete Arten, leben hier.

Der Elbebiber – vor einem Jahrhundert fast ausgestorben – hat sich den gesamten Stromlauf als Lebensraum zurückerobert. Weißstörche im Grünland gehören zum täglichen Bild des Sommers. Neben den 200 Brutvogelarten nutzen im Winter nordische Gänse und Schwäne das Gebiet zur Rast und Überwinterung.

Die Landschaft bietet ihren Gästen auch ein gutes Stück Kulturgeschichte. Als Beispiel sei das Weltkulturerbe Gartenreich Dessau-Wörlitz genannt, in dem man sich von der historischen Landschaftsgestaltung verzaubern lassen kann.

Hochwasserereignisse und Deichbau sind Teil der Kulturgeschichte. Die Zeichen für Deichrückverlegungen stehen nach den Elbefluten im August 2002 und im Juni 2013 nicht nur gut, sie werden an mehreren Stellen im UNESCO-Biosphärenreservat bereits verwirklicht. So z. B. innerhalb des Naturschutzgroßprojektes „Mittlere Elbe“ nahe Lödderitz und in der Mulde bei Priorau. Der Erhalt und die Wiederherstellung natürlicher Überflutungsräume sind wesentlicher Teil eines modernen Hochwasserschutzes und rücken die Aufgabe des Biosphärenreservates als Modellregion für einen behutsamen Umgang mit unseren natürlichen Ressourcen gut sichtbar ins öffentliche Bewusstsein.



Hochufer bei Griebö

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

Die naturnahen Elbufer und ihre Auenwiesen mit Altarmen und Stillgewässern sind Jahr für Jahr Zwischenstation für Zugvögel, die hier in großen Schwärmen Kraft für den Weiterflug tanken. Die Niedersächsische Elbtalaue ist Teil eines der bedeutendsten Vogelrastgebiete im norddeutschen Raum. Zwischen Oktober und März halten sich hier bis zu 100.000 nordische Gänse und 3.000 Sing- und Zwergschwäne auf. Die anliegenden Raps- und Getreideäcker bieten für die Vögel ein attraktives, energiereiches Nahrungsangebot – in der Vergangenheit oft zur Sorge der Landwirte. Mit einem EU-kofinanzierten Förderprogramm wurde ein wirkungsvolles Gastvogelmanagement entwickelt, das ein gelungenes Beispiel für die Annäherung der Interessen von Landwirtschaft und Naturschutz ist und deutlich macht, wie die praktische Arbeit in einem Biosphärenreservat aussieht.

Auch an anderen Stellen wurden die Interessen von Naturschutz und Wirtschaft vereint, so z. B. im Tourismus. Ob Wandern, Angeln, Reiten, Schiffsausflüge, Kanu- oder Radtouren, zu allen Jahreszeiten hat die Elblandschaft etwas zu bieten. Neben der Bewahrung und Pflege des regionalen Natur- und Kulturerbes werden Arbeitsplätze geschaffen und erhalten – ein wichtiger Nebeneffekt. Mit wachsender Besucherzahl hat sich in kurzer Zeit ein umfangreiches Service- und Informationsangebot im Umfeld der touristischen Routen entwickelt. Dazu gehören Fahrradverleih, Reparaturservice, regionaltypische gastronomische Angebote, Unterkünfte in Hotels, Heuhotels und Radlerpensionen, Fahrdienste, Rufbusse und viele andere Angebote.



Biosphärenreservat Mittelelbe

Das Biosphärenreservat Mittelelbe gehört schon seit über 45 Jahren zum weltweiten Netz der UNESCO-Biosphärenreservate. Nicht der einzige, aber ein wichtiger Grund hierfür ist ein überaus sympathisches Tier, das jedes Kind kennt: der Biber, genauer der Elbebiber. Ungefähr 1.200 davon gibt es im Biosphärenreservat heute, und das ist ein sehr erfreuliches Ergebnis des Biberschutzes, der an der mittleren Elbe lange Tradition hat. Aus einer kleinen verbliebenen Anzahl Elbebiber hat sich die Art über die Jahrzehnte gut erholt. Dennoch ist der Elbebiber weiterhin eine streng geschützte Art gemäß Bundesnaturschutzgesetz. Der Biber hat seine Heimat in einer Region, in der sich auch die bedeutendsten Hartholzauenwälder Mitteleuropas befinden. Die Aue und ihre natürlich geformten und gewachsenen Strukturen sind ein unersetzlicher Lebensraum für eine Vielzahl an Säugetierarten, Wasservögeln und Insekten. Auch Obstgehölze, Stromtalpflanzen (z. B. Brenndolde, Blauweiderich) und seltene Orchideenarten finden sich in der Flusslandschaft.

Das Biosphärenreservat Mittelelbe ist eine bewirtschaftete Kulturlandschaft, von Menschen geprägt, gestaltet, genutzt und verändert und das in sehr besonderer Form und seit langer Zeit: Während der Regentschaft von Fürst Leopold III. Friedrich Franz von Anhalt-Dessau (1740–1817) entstand in der Elbaue zwischen Dessau und Wörlitz eine Kulturlandschaft nach dem Vorbild englischer Landschaftsgärten. Diese Anlagen standen nach dem Leitmotiv der Aufklärung jedermann offen. Sie sollten „das Schöne mit dem Nützlichen verbinden“. Die Obstbaumalleen, Solitär-bäume, Deichanlagen, Schlösser, Landschaftsparks und Kleinarchitekturen sind als Gesamtkunstwerk bis heute erhalten. Die fürstliche Kulturlandschaft ist seit dem Jahr 2000 Weltkulturerbe der Menschheit.

Weitere Weltkulturerbestätten, das Dessauer Bauhaus und die Meisterhäuser sowie die Wirkungsorte Martin Luthers in Wittenberg, zeigen großartige Kulturleistungen vergangener Jahrhunderte. Auch die über tausendjährige Stadt Tangermünde, die Dom- und Kaiserstadt Magdeburg und das einzigartige Kloster Jerichow sind herausragende Orte menschlichen Wirkens im Gebiet.

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Brandenburg

In der norddeutschen Tiefebene wird die Elbe zum breiten Strom, der weitläufig seine Mäander zieht und Ufer und Elbvorland im Rhythmus seines Hochwassers prägt – Jahr für Jahr. Um mehr als sieben Meter kann der Wasserstand des Flusses schwanken. Der Strom formt leuchtende Sandbänke, Flutrinnen und Altarme. Die knorrigen Reste alter Auwälder sind ebenfalls sein Werk. Die unterschiedlichen Lebensbedingungen an der Elbe und ihren Nebenflüssen Karthane, Stepenitz und Löcknitz werden von oft seltenen Pflanzen und Tieren genutzt. Sie haben sich an extreme Nässe oder Trockenheit angepasst – manchmal auch an beides. Schön, dass mit der Deichrückverlegung bei Lenzen ca. 420 Hektar neuer Überflutungsraum geschaffen wurden!

In der Brutzeit sind mancherorts – wie z. B. im Rambower Moor – Kraniche zu sehen und zu hören. Um den Weißstorch zu sehen, braucht man nur wenig Glück: Nirgendwo sonst in Deutschland ist er in so hoher Dichte anzutreffen! Im Europäischen Storchendorf Rühstätt z. B. brüten jedes Jahr mehr als 30 Paare. Zu den gefiederten Wintergästen zählen mehrere tausend Singschwäne sowie eine ungewöhnlich hohe Zahl an Raufußbussarden, Schwimmenten und Kornweihen. Riesige Schwärme von Saat- und Blessgänsen, Kiebitzen und Kranichen halten sich zu den Zugzeiten im Gebiet auf. Ganzjährig und natürlich auch mit etwas Glück ist der Seeadler zu sehen. Den Naturreichtum, die backstein- und fachwerkgeprägten Dörfer und Städte, die Schönheit der Landschaft und die vielfältigen Angebote für Leib und Seele wissen immer mehr Gäste und Bewohner*innen zu schätzen.

Das Winterhochwasser der Löcknitz reicht bis an den Fuß der Binnendünen bei Klein Schmölen





Auffliegende Saat- und Blässgänse

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern

„Ein Urstromtal in seiner ganzen Breite“ – das Motto des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern beschreibt zum einen die verschiedenen durch die Eiszeiten geprägten Lebensräume im Elbetal, das von weiten Flussauen und kleinen Nebenflüssen, Grünland, Elbuferhängen, Binnendünen und Heiden geprägt ist und zum anderen die Tiere, die hier dauerhaft leben oder nur im Rahmen einer Zwischenlandung. Seltene Pflanzen finden sich hier vielfach. Zwischen den sandigen Bühnenfeldern des Elbstroms und dem Rand einer regelmäßig überfluteten Aue in der Nähe der kleinen Hafenstadt Dömitz wachsen zum Beispiel Silbergras, Grasnelke, Grannen-Ruchgras, Ähriger Blauweiderich und Ohrlöfel-Leimkraut. In der jungen Weichholzaue finden sich neben verschiedenen Weidenarten auch autochthone Echte Schwarzpappeln – markante Charakterbaumarten der Weichholzaue, die nur noch an wenigen Stellen vorkommen.

Ein anderer Lebensraum, der einen Besuch lohnt, sind die Binnendünen, eine der landschaftlichen und geologischen Besonderheiten im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe. Eine der größten mit bis zu 30 Metern Höhe, 600 Metern Breite und rund zwei Kilometern Länge sind die „Elbtaldünen bei Klein Schmölen“. Eine Dünenwanderung führt auf den höchsten Punkt und von dort bietet sich eine beeindruckende Aussicht auf das weite Elbetal. Auch die teilweise vegetationslosen Binnendünen bei Boizenburg-Gothmann entstanden zum Ende der letzten Eiszeit und prägen noch immer die weite Auenlandschaft.

Das Leben an einem großen Strom, wie der Elbe, hat viele Vorteile. Gleichzeitig mussten sich die Menschen vor den Gefahren eines Hochwassers schützen. In den letzten Jahren sind die Folgen von Hochwasser immer verheerender geworden, denn Wasser nimmt keine Rücksicht auf Grenzen.

Die Freiluftausstellung „EinflussReich“ auf dem Elberg in Boizenburg geht dem Hochwasser und den

Menschen, die damit leben, nach: Wie und warum entsteht Hochwasser? Welche Geschichten haben die Menschen damit an der Elbe erlebt und ... wie effektiv und sinnvoll ist Hochwasserschutz?

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Schleswig-Holstein

Der kleinste Teil des Biosphärenreservates (Flusslandschaft Elbe) befindet sich in Schleswig-Holstein. Im Herzogtum Lauenburg südöstlich der Stadt Lauenburg liegt ein Teilgebiet, das Naturschutzgebiet „Lauenburger Elbvorland“. Das andere erstreckt sich als Naturschutzgebiet „Hohes Elbufer zwischen Tesperhude und Lauenburg“. Zusammen bilden sie eine Fläche von 553 Hektar, die zu 65 % bewaldet ist.

Das Elbvorland wird von wechsellässigen Flussufern, Staudenfluren, Röhrichten und Weidengebüschen gesäumt. Naturnahe Weichholzaunen aus Purpurweide und einheimischen Schwarzpappeln besiedeln hohe Sandbänke und Uferwälle. Der nach Süden abfallende, quellreiche Steilhang des Elbe-Urstromtales ist überwiegend bewaldet. Die trockenwarmen, kontinentalen Witterungseinflüsse in Verbindung mit dem feuchtwarmen Kleinklima des Elbufers bieten Voraussetzungen für das Vorkommen zahlreicher seltener Tier- und Pflanzenarten. Viele Arten haben hier ihre nördlichste oder westlichste Verbreitungsgrenze und kommen in Norddeutschland ausschließlich im Elbe-Urstromtal vor. Dazu gehören Feld-Mannstreu, Kassuben-Wicke, Kartäuser-Nelke, Herzgespann, Schwarznessel und Hain-Wachtelweizen. Europaweit von Bedeutung sind die Vorkommen von Fluss- und Meerneunauge, des Rapfens, der Zauneidechse, des Moorfrosches, des Bibers und verschiedener Fledermausarten.

Ein Wanderweg im westlichen Teil zwischen Lauenburg und Schnakenbek gleicht einem Urwaldpfad und macht das Naturerleben besonders reizvoll. Hier finden sich Informationstafeln zum Biber. Der Europäische Biber findet an der Elbe den perfekten Lebensraum. Wenn man viel Glück hat, kann man ihn sogar sehen, unübersehbar sind in jedem Fall die Fraßspuren, die z. T. sogar frisch sein können. Achten Sie bei Ihrem Spaziergang auf angenagte und umgestürzte Bäume, ein untrügliches Zeichen, dass der Biber hier am Werke war.



Niedersächsische Elbtalaue



Blick auf die Elbe bei Damnitz

Malerische Dörfer und lebendige Vogelwelt

Im Sommer empfiehlt sich eine Radtour zu Familie Storch (42 Kilometer). Von Hitzacker aus setzt man mit der Elbfähre nach Herrenhof über. Stromauf geht es an malerischen Dörfern und vielen Storchennestern vorbei zum verwunschenen Schlosspark Wehningen. Auf der eindrucksvollen Elbrücke bei Dömitz wechselt man wieder auf die andere Elbseite und kehrt mit herrlicher Aussicht auf das Elbvorland nach Hitzacker zurück. Im Winter locken der Besuch der Ausstellung „Naturerleben an der Elbe“ im Biosphaerium Elbtalaue in Bleckede und die Beobachtung der riesigen Rastvogelschwärme in der Neuhäuser Elbmarsch.

Biber, Boote und das Grüne Band

- **Montag:** Stadtbesichtigung Bleckede, Biosphaerium Elbtalaue, Radtour in die Marschhufenlandschaft zwischen Radegast und Barförde.
- **Dienstag:** Archezentrum in Konau und Wanderdüne in Stixe.
- **Mittwoch:** Hitzacker: Archäologisches Zentrum, Wanderung „Zwischen Weinberg und Wolfsschlucht“.
- **Donnerstag:** Ausstellung am Markt in Dannenberg, Radtour durch die malerischen Dörfer der Dannenberger Marsch.
- **Freitag:** Baden und Boot fahren am Gartower See, Höhbeck-„Besteigung“, Nemitzer Heide.
- **Samstag:** Radtour „Grenzlehrpfad“, Grenzlandmuseum Schnackenburg.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Elbe zwischen Schnackenburg und Lauenburg, 50 Kilometer südöstlich von Hamburg in Niedersachsen

Fläche: 568 Quadratkilometer

Höhenlage: 5 bis 109 Meter

Entwicklung: 1997 gegründet und von der UNESCO anerkannt, seit 2002 auch als Biosphärenreservat nach Landesrecht gesichert

Landschaftstypen: Flussauen mit Feuchtgrünland, Altwässern und Auwaldresten; Binnendünen mit Kiefernwäldern

Biosphärenreservatsinformation

Biosphaerium Elbtalaue – Schloss Bleckede
Schlossstraße 10
21354 Bleckede
Tel. +49 5852 951414
info@biosphaerium.de
www.biosphaerium.de

Archezentrum Amt Neuhaus
Elbstr. 11
19273 Amt Neuhaus OT Konau
Tel. +49 38841 607-70
archezentrum@amt-neuhaus.de
www.archezentrum-amt-neuhaus.de

Biosphärenreservatsverwaltung
Niedersächsische Elbtalaue
Am Markt 1
29456 Hitzacker
Tel. +49 5862 96730
info@elbtalaue.niedersachsen.de
www.elbtalaue.niedersachsen.de

Unterkünfte

Wendland.Elbe
www.wendland-elbe.de

Flusslandschaft Elbe GmbH
www.erlebnis-elbe.de

Unterkünfte der „Biosphärenreservats-Partner“
www.flusslandschaft-elbe.de

Bücher und Karten

Leben am Fluss: Am Lauf der Elbe – von Lauenburg bis Schnackenburg
ISBN 978-3-922639-20-6

einFlussReich: UNESCO Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe
ISBN 978-3-944327-85-3

Flusslandschaft Elbe
ISBN 978-3-86263-188-9

Elbe-Radweg, Teil 2
ISBN 978-3-85000-447-3

Biosphärenregion Elbtalaue-Wendland
ISBN 978-3990446157

Anreise

Mit der Bahn: bis Lauenburg und Dannenberg.

Mit dem Auto: über die B 5, B 191, B 195 und B 216.



Elbebiber (*Castor fiber*)



Mittelbe



7 Kilometer breite Aue mit Auenwäldern zwischen Lutherstadt Wittenberg und Wörlitz

Mit Anmut und Artenvielfalt

Vormittags Erkundungen im gesamten Gartenreich Dessau Wörlitz. Man erfährt, wie noch heute im Gartenreich Dessau-Wörlitz das Schöne mit dem Nützlichen verbunden wird. Dann gepflegtes Mittagessen im Küchegebäude am Wörlitzer Schloss. Anschließend nach Oranienbaum zu einem Besuch des Biberlandes und des Informationszentrums Auenhaus der Biosphärenreservatsverwaltung. Das großzügige Außengelände zitiert Merkmale und Lebensräume der Aue. Hier sind im Sommer zahlreiche Tagfalter und Libellen zu bestaunen. Das Biberkino zeigt spannende filmische Eindrücke u. a. vom aktiven nächtlichen Biberleben.

Auf Luthers Spuren und Besuch beim Fischer

- **Montag:** Wittenberg, kultureller und kulinarischer Spaziergang auf Luthers Spuren durch die Wittenberger Innenstadt, nachmittags Weiterfahrt nach Wörlitz und Besuch des Wörlitzer Parks.
- **Dienstag:** Stadt Dessau-Roßlau: Besichtigung der Welterbestätten Park Luisium und Park Georgium in Dessau. Besuch des Bauhauses, des Bauhaus Museums und der Meisterhäuser in Dessau. Abendlicher Restaurant- oder Theaterbesuch in Dessau.
- **Mittwoch:** Kapenniederung: Besuch des Auenhauses (Infozentrum), und Wanderung auf dem rund zwei Kilometern langen Naturlehrpfad in der Kapenniederung. Nachmittags Auwald-Wanderung mit der Naturwacht rund um Lödderitz – Ursprungsgebiet des Biosphärenreservates. Danach kleine Stärkung im nahegelegenen Schiffsrestaurant Marie Gerda in Breitenhagen.
- **Donnerstag:** Mit dem Fahrgastschiff nach Magdeburg. Radpartie zur Trogbrücke am Wasserstraßenkreuz. Weiterfahrt nach Tangermünde.
- **Freitag:** Besichtigung der historischen Altstadt von Tangermünde, nachmittags weiter nach Arneburg, um auf dem gleichnamigen Auenpfad zu wandern. Alternativ: Besichtigung des Klosters Jerichow und der Stiftskirche St. Marien und St. Nikolaus.
- **Samstag:** Nach Havelberg zum Haus der Flüsse Natura-2000-Informationszentrum, abends Orgelkonzert im Havelberger Dom.
- **Sonntag:** Bootsfahrt auf der Havel, Elbebiber beobachten. Besuch beim Fischer. Zum Abendessen: Havel-Zander.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Elbtalniederung und Elbe-Mulde-Tiefland in Sachsen-Anhalt

Fläche: rund 1.260 Quadratkilometer

Höhenlage: 65 bis 55 Meter

Entwicklung: Schon 1979 wurden Teile des heutigen Biosphärenreservates von der UNESCO anerkannt. Das Gebiet wurde 1988 um die Kulturlandschaft Gartenreich Dessau-Wörlitz erweitert, die im Jahr 2000 den UNESCO-Weltkulturerbestatus erhielt. 1997 Erweiterung auf den gesamten Flusslauf der Elbe in Sachsen-Anhalt und Anerkennung von der UNESCO zum Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe.

Landschaftstypen: Flussauen, große zusammenhängende Hartholzauenwälder, Altwässer, Binnendünen, Feuchtgrünland, historische Kulturlandschaften

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe
Kapenmühle, PF 1382, 06813 Dessau-Roßlau
Tel. +49 34904 4210
poststelle-orb@biores.mwu.sachsen-anhalt.de
www.mittelbe.com
www.haus-der-fluesse.de
www.gartenreich.net
www.flusslandschaft-elbe.de

Informationszentrum Auenhaus
Am Kapenschlösschen 3
06785 Oranienbaum-Wörlitz
Tel. +49 34904 40631
auenhaus@biores.mwu.sachsen-anhalt.de
Haus der Flüsse Natura 2000 – Informationszentrum
des Biosphärenreservates Mittelbe
Elbstraße 2, 39539 Havelberg
Tel. +49 39387 609976
hausderfluesse@biores.mwu.sachsen-anhalt.de

Unterkünfte

WelterbeRegion Anhalt-Dessau-Wittenberg e. V.
Tel. +49 3491 402610
www.anhalt-dessau-wittenberg.de

Magdeburger Tourismusverband Elbe-Börde-Heide e. V.
Tel. +49 391 738790
<https://urlaubsregion-mittelbe.de/>

Altmärkischer Regionalmarketing- und
Tourismusverband e. V.
Tel. +49 39322 72600
www.altmark.de

Bücher und Karten

Gesellschaft für Naturfotografie e. V. (Hrsg.)
Wilde Elbe, Naturschätze zwischen Riesengebirge
und Wattenmeer
ISBN 978-3-95728-668-0

Christian Antz (Hrsg.) und Dana Trenkner
Reiseführer Schöne Wilde Welt –
Das UNESCO-Biosphärenreservat Mittelbe
ISBN 978-3-899232-18-9

Thomas Weiss (Hrsg.)
Das Gartenreich Dessau-Wörlitz –
Kulturlandschaft an Elbe und Mulde
ISBN 978-3-93962 9-11-5

Thomas Hinsche (Fotografien)
Lebensraum großer Strom – Tierwelten im
Biosphärenreservat Mittelbe
ISBN 978-3-89923-353-7

Touristische Karte des Biosphärenreservates Mittelbe
unter <https://www.mittelbe.com/besucherinfos/informationsmaterial/> oder bei der Biosphärenreservatsverwaltung Mittelbe

Radtourenkarte Elberadweg 2
Dessau-Wittenberge
ISBN 978-3-89920-242-7

Anreise

Mit der Bahn: über Glöwen, Stendal, Magdeburg,
Dessau-Roßlau und Lutherstadt Wittenberg.

Mit dem Fahrrad: Elberadweg und Europaradweg (R1).

Mit dem Auto: über die B 107, A 9 und A 2.



Flusslandschaft Elbe – Brandenburg



Deichrückverlegung im Naturschutzgroßprojekt Lenzener Elbtalaue

Weißstörche und die Wunderblutkirche

Start einer Radtour in Wittenberge, vorbei an sehenswerter Industriearchitektur. Die Elbe aufwärts auf dem Deich, unterwegs Zwischenstopps an den „Haltepunkten Natur“ und weiter zum Europäischen Storchendorf Rühstädt. Weißstorchausstellung im Besucherzentrum, Geschichtsroute im Dorf und/oder Spaziergang im Schlosspark, Mittagessen in einem der Gasthöfe. Über Groß Lüben nach Bad Wilsnack (Tour „Adebar“). Kuchen essen, Wunderblutkirche bestaunen. Erholung in der Wilsnacker Therme, zurück nach Wittenberge, alternativ auch mit der Regionalbahn.



Störche bei Rühstädt

Biber und das Elblammessen

- **Montagnachmittag:** Anreise in der Lenzerwische. Eine Pension direkt am Deich. Spaziergang am Fluss.
- **Dienstag:** Fahrradtour „Lenzerwische“ (25 Kilometer), Besichtigung des Gutsspeichers in Eldenburg. Abends zu den Kranichen und Gänsen (saisonal).
- **Mittwoch:** Lenzen: Burg Lenzen, NaturPoesieGarten & Auenerlebnisgelände AuenReich, (erste große) Deichrückverlegung.
- **Donnerstag:** Stadtführung in Wittenberge, Bootstour auf der Elbe, Besuch des Europäischen Storchendorfes Rühstädt. Abends Wellness in der Wilsnacker Therme.
- **Freitag:** Rundtour zu Fuß oder per Rad um das Rambower Moor.
- **Samstag:** Erkundung der Binnendüne Klein Schmölen, Besuch der Festung Dömitz, abends Kultur in der Prignitz.
- **Sonntag:** Mit der Elbfähre ins Grenzlandmuseum Schnackenburg, Spaziergang im Gadower Forst, Elblamm essen in einem Lokal.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: äußerster Nordwesten des Landes Brandenburg

Fläche: 533 Quadratkilometer

Höhenlage: 13,5 bis 54,5 Meter

Entwicklung: 1990 als Naturpark gegründet, im Jahr 1997 als Biosphärenreservat anerkannt.

Landschaftstypen: Elbtal mit Feuchtwiesen, Altwässern, Auwaldresten und Talsandflächen.

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
Neuhaus 9
19322 Rühstädt
Tel. +49 38791 801810
br-flusslandschaft-elbe@lfu.brandenburg.de
www.elbe-brandenburg-biosphaerenreservat.de

NABU-Besucherzentrum Rühstädt
Neuhaus 9
19322 Rühstädt
Tel. +49 38791 806555
info@nabu-ruehstaedt.de
https://nabu-ruehstaedt.de

BUND-Besucherzentrum Burg Lenzen
Burgstraße 3
19309 Lenzen
Tel. +49 38792-5078100 oder -1221
info@burg-lenzen.de
www.burg-lenzen.de

Unterkünfte

Tourismusverband Prignitz e. V.
Großer Markt 4
19348 Perleberg
Tel. +49 3876 30741920
info@dieprignitz.de
www.dieprignitz.de

Bücher und Karten

Elisabeth von Falkenhausen
Die Prignitz entdecken
ISBN 978-3-930388-27-1

Ernst-Paul Dörfler
Wunder der Elbe
ISBN 978-3-7977-0454-2

Topografische Freizeitkarte Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe-Brandenburg
ISBN 978-3-7490-4154-1

Anreise

Mit der Bahn: Bahnhöfe Glöwen, Bad Wilsnack, Wittenberge, Karstädt. Weiter mit Fahrrad oder ÖPNV PlusBus nach Lenzen.



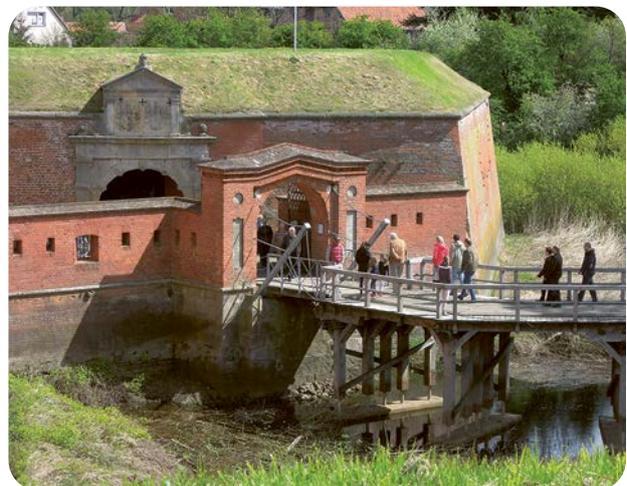
Flusslandschaft Elbe – Mecklenburg-Vorpommern



Vom Boizenburger Aussichtsturm „Elwkieker“ oder dem Aussichtsturm in Rüterberg aus, haben Sie einen der schönsten Panoramablicke auf die Flusslandschaft Elbe.

Von der Dorfrepublik zur Festungsstadt

Bei gutem Wetter bekommt man vom Aussichtsturm in Rüterberg einen umfassenden Eindruck über die Flusslandschaft. Von hier aus empfiehlt sich eine Wanderung durch die „Dorfrepublik“ und zur Tongrube. Entlang des „Grünen Bandes“ geht es auf dem ehemaligen Kolonnenweg und dem Elbedeich weiter. In Dömitz befindet sich – direkt am Elbeufer und auf der größten Festungsanlage in Mecklenburg – das Informationszentrum des Biosphärenreservates mit Dauer- und wechselnder Sonderausstellung. Von Klein Schmölen führt der Dünenlehrpfad zu einer der größten Binnendünen an der Elbe.



Über die Zugbrücke auf die größte Festungsanlage in Mecklenburg

Deichwanderung und Storchen-Radtour

Montag: Freiluftausstellung „EinFlussReich“ mit Panoramaausblick vom „Elwkieker“ in Boizenburg-Vier. Anschließend Rundwanderung auf dem eiszeitlich geprägten „Vierwald-Erlebnispfad“.

Dienstag: Storchen-Radtour vom Weidenschneck beim Boizenburger Hafen über den Deichweg in die Teldau.

Mittwoch: Fliesenmuseum Boizenburg, Altstadt-Führung, Wanderung auf dem Schwanenpfad, Binnendüne „Bollenberg“ bei Gothmann.

Donnerstag: Radtour vom Bahnhof Brahlstorf zum englischen Landschaftspark Dammereez und zu den Auerochsen und Koniks bei Preten.

Freitag: Wanderung im „Nationalen Naturerbe Lübtheener Heide“, Rundlingsdorf Vielank mit Brauhaus, Waldbad Alt Jabel, Historischer Forsthof mit Waldmuseum in Kaliß.

Samstag: Kirchturm Blücher mit Ausstellung und Aussichtsplattform hoch über der Flusslandschaft, Fahrradrundtour um den Polder Blücher – inkl. Abstecher bei Partnerbetrieben (Ziegenhof und Bioobst).

Sonntag: Festung Dömitz, Deichwanderung an der Elbe oder Müritz-Elde-Wasserstraße.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: südwestliches Mecklenburg, rechtselbisch zwischen Boizenburg und Dömitz

Fläche: 461 Quadratkilometer

Höhenlage: 6 bis 87 Meter

Entwicklung: 1997 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt, seit 2015 als Biosphärenreservat nach Landesrecht gesichert.

Landschaftstypen: weiträumige Flussaue mit Nebenflüssen, Feuchtgrünland, Elbuferhängen und Binnendünen

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe
Wittenburger Chaussee 13
19246 Zarrentin am Schaalsee
Tel. +49 385 58863100
poststelle@bra-schelb.mvnet.de
www.elbetal-mv.de

Freiluftausstellung „EinFlussReich“
Elbberg 8–9
19258 Boizenburg-Vier
www.elbetal-mv.de

Informationszentrum auf der Festung Dömitz
Auf der Festung 3
19303 Dömitz
www.doemitz.de/sehenswuerdigkeiten/
besucherinformationen/

Förderverein Biosphäre Elbe MV e. V.
Am Elbberg 8–9
19258 Boizenburg/Elbe
foerderverein@biosphaere-elbe.de
www.biosphaere-elbe.de

Unterkünfte

Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V.
Puschkinstr. 44 / Rathaus
19055 Schwerin
Tel. +49 385 59189875
info@mecklenburg-schwerin.de
www.mecklenburg-schwerin.de

Unterkünfte der Biosphärenreservats-Partner
www.flusslandschaft-elbe.de

Bücher und Karten

Rad- und Wanderkarte Elbetal
www.biosphaere-elbe.de/shop/

Anreise

Mit der Bahn: Boizenburg/Elbe
(www.fahrtziel-natur.de), Brahlstorf, Pritzier.

Mit dem Auto: über die A 24, B 5, B 191 und B 195.



Schorfheide-Chorin

Von Gletschern geformt, vom Menschen geprägt





Rastende Graue Kraniche (*Grus grus*)

Ein stilles, dünn besiedeltes Land – und doch voller Leben! Kleinräumiges und oft extensives Wirtschaften hat über Jahrhunderte eine Kulturlandschaft wachsen lassen, die eine Vielzahl wildlebender Tier- und Pflanzenarten beheimatet.

Die abwechslungsreiche und störungsarme Landschaft aus Seen, Mooren, hügeligen Feldern und ausgedehnten Wäldern bietet anspruchsvollen Arten wie dem Grauen Kranich einen hervorragenden Lebensraum. Das Biosphärenreservat zählt zu einem der bedeutendsten Brutgebiete für Kraniche in Deutschland.

Im Biosphärenreservat finden auch selten gewordene Pflanzen und Tiere einen Lebensraum, wie der Sumpfpfingst oder der Laubfrosch – andernorts sind diese Arten schon verschwunden. See-, Fisch- und Schreiadler ziehen ihre Kreise. Kreuzotter, Schlingnatter und die Rotbauchunke leben hier.

Diese biologische Vielfalt zu erhalten, ist eine der Hauptaufgaben der Biosphärenreservate in Deutschland.

Charakteristisch für das walddreiche Gebiet sind auch die Tieflandbuchenwälder. Eine der Kernzonen des Biosphärenreservates ist der Buchenwald Grumsin, der 2011 als ein Teilgebiet der Weltnaturerbebestätte „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“ anerkannt wurde und sich auf dem Weg zurück zum Urwald befindet.

Dass viele Arten auch heute noch hier leben können, wird durch die angepasste landwirtschaftliche Nutzung, vor allem den ökologischen Landbau, gefördert. Auch die Kooperation mit vielen Betrieben, die die Zielsetzungen des Biosphärenreservates unterstützen, tragen zu der Landschaftsqualität bei.

Durch die Vergabe des Prüfzeichens des Biosphärenreservates können Betriebe ausgezeichnet werden, die naturschutz- und umweltgerecht erzeugte Produkte oder Dienstleistungen anbieten.

Die so zertifizierten Produkte vom Apfel über Bauhandwerk bis zu gastronomischen Angeboten sind ganz überwiegend aus regionalen Rohstoffen aus dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin hergestellt.





Aussicht vom Kleinen Rummelsberg

Kloster und Schiffshebewerk

Ankunft mit Bahn, Fahrrad oder Auto in Chorin. Besuch des berühmten Zisterzienserklosters mit Ausstellungen und spannenden Führungsangeboten. Einkehr in das Klostercafé mit regionalen Gerichten. An Sommermittagen finden oft Konzerte in der zum Innenhof offenen, großen Klosterkirche statt. In der Nähe liegt das Ökodorf Brodowin mit einem Hofladen samt Gastronomieangeboten, einer Meierei mit Käseproduktion, Hofführungen und diversen Wandermöglichkeiten. Weiter zum Rummelsberg mit herrlichem Blick über Seen und Wälder. Abschluss in Niederfinow mit dem historischen und dem neuen Schiffshebewerk am Oder-Havel-Kanal: Ingenieurskunst aus den 1930er-Jahren und von 2019. In Niederfinow steht ein geeigneter Bahnanschluss für die Rückreise zur Verfügung.

Das über 700 Jahre alte Zisterzienserkloster Chorin prägt die Region bis heute und zieht Menschen in seinen Bann.



Der Wildpark, der Werbellinsee und der Wald

- **Montag:** Ankunft in Groß Schönebeck. Entdeckungstour im Wildpark Schorfheide: Wölfe, Elche, Wildpferde, Fischotter und alte Haustierrassen.
- **Dienstag:** Wanderung zum Kaisergrund und zum Jagdschloss Hubertusstock.
- **Mittwoch:** Mit dem Schiff über den Werbellinsee. In Joachimsthal ein Bummel durch den Ort, Schinkelkirche und Besuch des BIORAMA-Aussichtsturms. Nach Althüttendorf zum Naturbeobachtungspunkt am See.
- **Donnerstag:** Radtour oder Wanderung über Glambeck nach Parlow (Gasthof „Am Speicher“ und Kranich-Ausstellung im Speicher).
- **Freitag:** Mit dem Biberbus von Angermünde zum Besucherinformationszentrum Blumberger Mühle mit Sumpfschildkrötenanlage, Spielplatz, Irrgarten. Mittags gibt es einen Burger mit regionalen Zutaten aus der Uckermark.
- **Samstag:** Fahrradtour von Angermünde zum Weltnaturerbe-Infopunkt in Altkünkendorf. Wanderung durch den Buchenwald Grumsin – Teil des Weltnaturerbes der UNESCO „Alte Buchenwälder und Buchenurwälder der Karpaten und anderer Regionen Europas“. Weiterfahrt zum Geoparkinformationszentrum nach Groß-Ziethen.
- **Sonntag:** Tour um den Oberuckersee.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: 80 Kilometer nördlich von Berlin (Brandenburg)

Fläche: 1.300 Quadratkilometer

Höhenlage: 2 bis 139 Meter

Entwicklung: 1990 gegründet und durch die UNESCO anerkannt

Landschaftstypen: hügelige Offenlandschaft, Wälder, Sander, Urstromtäler, Moore, Seen und Sölle

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservatsverwaltung
Hoher Steinweg 5–6
16278 Angermünde
Tel. +49 3331 3654-0
www.schorfheide-chorin-biosphaerenreservat.de

Schorfheide-Info Joachimsthal
Töpferstraße 1
16247 Joachimsthal
Tel. +49 33361 64646
br-joachimsthal@web.de

Besuchersinformationszentrum des
Biosphärenreservates
NABU-Naturerlebniszentrum Blumberger Mühle
Blumberger Mühle 2
16278 Angermünde
Tel. +49 3331 2604-0
<https://blumberger-muehle.nabu.de/>

Unterkünfte

TMU Tourismus Marketing Uckermark GmbH
Stettiner Straße 19
17291 Prenzlau
Tel. +49 3984 835883
info@tourismus-uckermark.de
www.tourismus-uckermark.de

WITO Wirtschafts- und
Tourismusentwicklungsgesellschaft GmbH
Alfred-Nobel-Str. 1
16225 Eberswalde
Tel. +49 3334 59100
www.barnimerland.de

Bücher und Karten

Beate Blahy und Martin Flade
Grumsin – Weltnaturerbe im Biosphärenreservat
Schorfheide-Chorin (2017)
Verlag Natur+Text GmbH, Rangsdorf
ISBN 978-3-942062-20-6

Flade et al. (Hrsg.)
Naturschutz in der Agrarlandschaft. Ergebnisse des
Schorfheide-Chorin-Projektes (2003)
ISBN 3-494-01307-1

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und
Landwirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.)
Regionaltypisches Bauen und Sanieren (2019)

Ministerium für Ländliche Entwicklung, Umwelt und
Landwirtschaft des Landes Brandenburg (Hrsg.)
Praxishandbuch – Naturschutz im Buchenwald

Ministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucher-
schutz des Landes Brandenburg (Hrsg.)
Wanderungen im Weltnaturerbe Buchenwald Grumsin

UNESCO-Club Joachimsthal (Hrsg.)
30 Jahre UNESCO-Biosphärenreservat Schorfheide-
Chorin – Innenansichten (2020)

Anreise

Mit der Bahn: über Berlin nach Eberswalde, Templin
oder Angermünde.

Mit dem Auto: A 11 vom Berliner Ring in Richtung
Prenzlau/Szczecin, B 109, L 100 nach Templin/
Prenzlau.



Drömling

Land der tausend Gräben



Einzigartig im Drömling: die Rimpau'schen Moordammkulturen



Erlenbruchwald im Breitenroder-Oebisfelder Drömling

Der Drömling ist eine ökologisch und landschaftsästhetisch besonders wertvolle, historisch gewachsene Kulturlandschaft mit Moorcharakter an der Grenze zwischen den Bundesländern Niedersachsen und Sachsen-Anhalt im Norden Deutschlands. Seit über 200 Jahren stellt der Drömling eine weitgehend vom Menschen gestaltete Kulturlandschaft dar.

Im Drömling erlebt man eine reizvolle naturnahe Kulturlandschaft mit einem stetigen Wechsel von Gräben, Äckern, Wiesen, unzähligen Baumreihen und Hecken. Wegen der 2.200 Kilometer Wasserläufe im Gebiet wird der Drömling auch „Land der tausend Gräben“ genannt.

Während der ursprüngliche Erlenbruchwald heute nur noch in Resten vorhanden ist, bestimmen Wiesen und Äcker weithin das Bild der Landschaft. Vor allem in den Wiesen- und Waldgebieten hat sich bis heute eine artenreiche Pflanzen- und Tierwelt erhalten. Der Mittellandkanal ist wertvoller Lebensraum und Wanderweg für viele Tierarten. Mit der Flachwasserzone in Piplockenburg entstanden strukturreiche Flachwasserbereiche mit unterschiedlichen Gewässerzonen. Zusammen mit der einmaligen Drömlingslandschaft bildet sie heute das Potential für eine naturverträgliche touristische Entwicklung des Gebietes.

Der Drömlingsrundweg mit 132 Kilometern verbindet alle Drömlingsregionen und ihre schönsten Orte. Der Rundweg besteht aus fünf separaten Rundkursen in Sachsen-Anhalt und Niedersachsen. Egal ob mit dem Fahrrad, zu Fuß, als Reiter oder auf dem Kremser, wer Ruhe sucht und den Alltag zu Hause lassen möchte, ist im Drömling richtig.





Flachwasserzone Mannhausen

Kutschfahrten und Vogelbeobachtung

Wer als Gast in den Drömling kommt, sucht heute entweder das ruhige Naturerlebnis oder nimmt als Bildungstourist*in an einer der geführten Wanderungen teil. Über ein ausgeschildertes Wegenetz lässt sich der Drömling ideal mit dem Fahrrad erschließen. Auch Kutschfahrten erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Eine Reihe kleinerer Pensionen vom Bauernhof bis hin zum Hotel bieten inzwischen für jeden Geschmack und Geldbeutel Übernachtungsmöglichkeiten.

Um einen ersten Einblick zu erhalten, lohnt sich ein Besuch des Informationshauses in Kämkerhorst. Einst als Grabenmeisterei errichtet, finden Sie in der Dauerausstellung die heimischen Tiere und ihre Lebensräume. Im Außengelände ist der Drömling im Kleinformat dargestellt.

Auf einer Wanderung entlang der Ohre, des Sachauer Damms und der Flachwasserzone in Piplockenburg können Sie verschiedene Wasservögel, Spuren von Fischotter und Biber und mit etwas Glück auch den Seeadler beobachten. Im Spätherbst und im zeitigen Frühjahr ist die Flachwasserzone Schlaf- und Rastplatz für Tausende nordische Gänse, Enten und Kraniche. Für dieses Naturerlebnis lohnt sich ein Besuch der Beobachtungshütten direkt an der Flachwasserzone.



Naturkundliche Führung mit dem Ranger

Moordammkulturen und Fachwerkbau

- **Montag:** Lohnenswert ist ein Spaziergang im nördlichen Drömling inmitten der Moordammkulturen mit ihren unzähligen Gräben. Wiesen- und Wasservögel sowie zahlreiche Insekten und Amphibien leben hier. Mit der Moordammkultur besitzt der Drömling ein Alleinstellungsmerkmal in der weltweiten Kulisse der UNESCO-Biosphärenreservate. Die seltene kleinteilige Landnutzungsform langfristig wiederherzustellen und zu erhalten ist eine große Herausforderung.
- **Dienstag:** Der Drömling bietet seinen Besucher*innen insbesondere in den Ortschaften einige Sehenswürdigkeiten. Hierzu zählen das im italienischen Renaissancestil erbaute Schloss Kunrau mit Aussichtsturm und Park sowie die Fachwerkkirchen in Dannefeld, Jeggau, Miesterhorst, Peckfitz, Röwitz, Trippigleben, Wenze und Wernitz.

Erwähnenswert ist besonders die Kirche in Dannefeld mit ihrem Flügelaltar aus dem 16. Jahrhundert und einem Kirchenhofportal aus dem Jahr 1735.

- **Mittwoch:** Eine Kremserfahrt im Drömling ist immer ein tolles Naturerlebnis. Hoch auf dem Wagen können Sie den Drömling in seiner ganzen Eigenart, Vielfalt und Schönheit erleben. Zertifizierte Natur- und Landschaftsführer*innen begleiten Sie gern dabei.
- **Donnerstag:** Das familiengeführte „Kleine Gestüt im Drömling“ in Krügerhorst bei Mieste freut sich auf Ihren Besuch. Wanderreitende sind hier ebenso willkommen wie Familien mit ihren Kindern oder Kindergruppen.
- **Freitag:** Saisonale Kreativkurse mit Naturmaterialien, exklusive Bierbraukurse, Naturerlebnisswanderungen, besondere Kulturveranstaltungen – das Programm auf dem Kreativhof in Kunrau ist vielseitig.
- **Samstag:** Ebenfalls im regionstypischen Fachwerkstil oder aus roten Ziegelsteinen erbaute alte Gehöfte aus der Zeit der Drömlingskultivierung sind noch auf vielen Horsten und Kolonien zu finden. Die idyllische Lage der Kolonien kann bei einem Stück selbst gebackenem Kuchen und einer Tasse Kaffee im Wiesencafé in Breiteiche erlebt werden. Aus kultur- und nutzungsgeschichtlicher Sicht von Interesse sind die Grabensysteme und Kanäle zur Moorkultivierung im Drömling, z. B. der Friedrichs- und Wilhelmskanal.
- **Sonntag:** Die Oebisfelder Burg gehört zu den historischen Baudenkmalern der Stadt und gilt als die älteste noch erhaltene Sumpfburg Europas. Sie wurde angelegt, um Land und Bevölkerung diesseits des Drömlings gegen Feinde zu sichern und diente gleichzeitig als Passschutzburg einer wichtigen Handelsstraße. Der Oebisfelder Heimatverein hat in den Räumen des ehemaligen Gesindehauses ein attraktives Burg- und Heimatmuseum geschaffen. In ständigen und wechselnden Ausstellungen wird die Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner*innen dargestellt. Alljährlich wird mit vielfältigen Aktionen, wie z. B. Stadt- und Burgführungen in historischer Tracht der „Tag des offenen Denkmals“ begangen. Die Nicolaikirche in Oebisfelde ist neuromantisch, teilweise auch neugotisch. Das geschichtlich wertvolle Haus wurde erneuert und ist nun ein Ort für Veranstaltungen, Konzerte und Ausstellungen.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Am Südwestrand der Altmark, entlang von Mittelkanal, Ohre und Aller, größtenteils im Nordwesten des Landes Sachsen-Anhalt an der Grenze zwischen Niedersachsen und Sachsen-Anhalt.

Fläche: 452 Quadratkilometer

Höhenlage: Größtenteils zwischen 55 und 58 Meter

Entwicklung: 1990 als Naturpark gegründet, seit 23.06.2019 Biosphärenreservat Drömling Sachsen-Anhalt und seit 14.06.2023 als bundesländerübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.

Landschaftstypen: Fließgewässer, Grünlandgebiete, Laubwälder, Moore

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservatsverwaltung Drömling

Bahnhofstr. 32

39646 Oebisfelde

Tel. +49 39002-8500

poststelle-obf@biores.mwu.sachsen-anhalt.de

www.biosphaerenreservat-droemling.de

Unterkünfte

Unterkünfte, Gaststätten und weitere Partner finden Sie auf unserer Homepage www.biosphaerenreservat-droemling.de

Informationsmaterial erhalten Sie in der Biosphärenreservatsverwaltung.

Anreise

Mit der Bahn: Auf der Strecke Magdeburg – Wolfsburg Zielbahnhöfe: Wegenstedt, Rätzlingen, Bösdorf oder Oebisfelde.

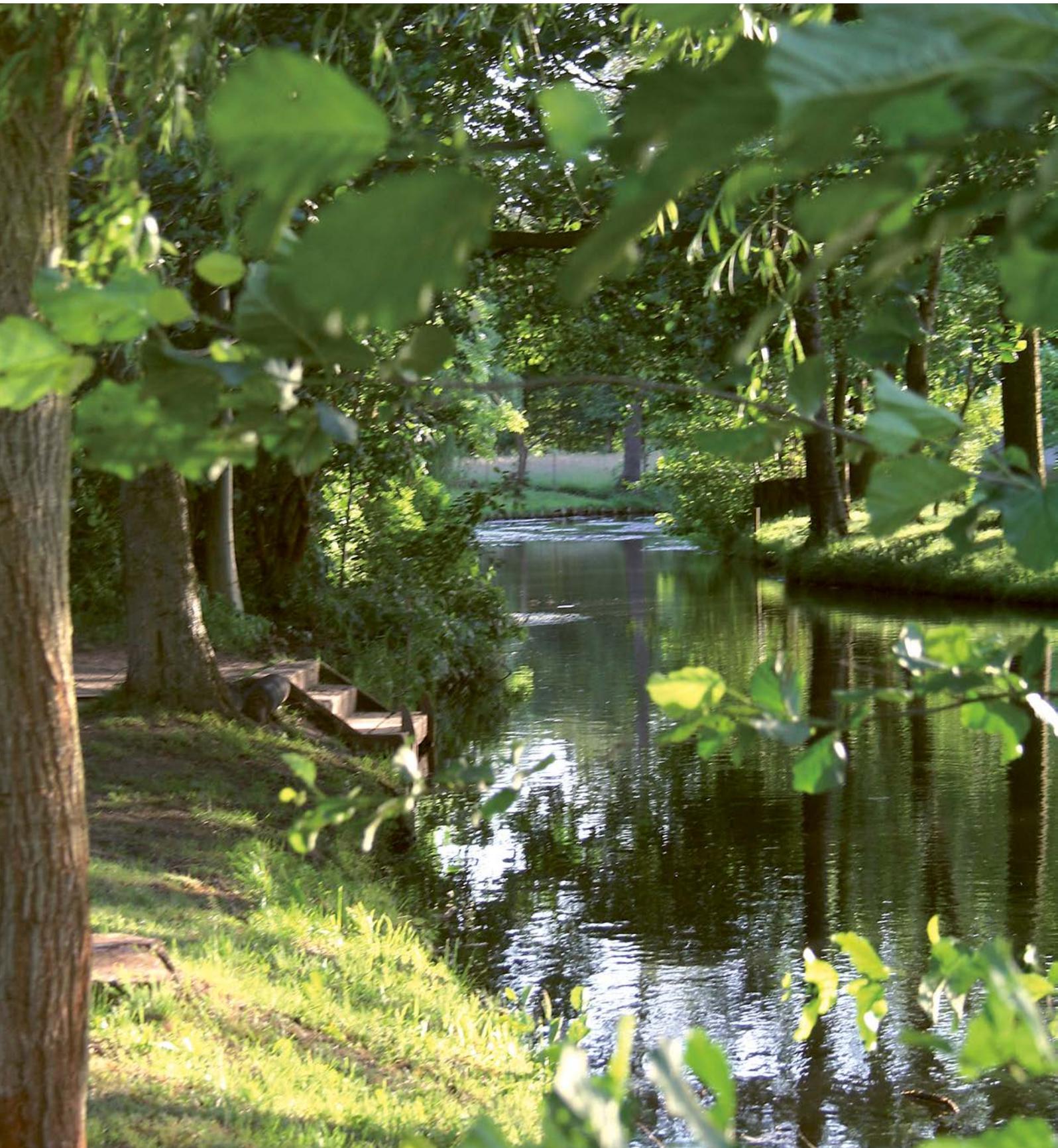
Auf der Strecke Stendal – Wolfsburg Zielbahnhöfe: Mieste, Miesterhorst, Oebisfelde

Mit dem Auto: Informieren Sie sich bitte bei der Biosphärenreservatsverwaltung.



Spreewald

Wo sich der Wald im Wasser spiegelt...



Die Landschaft des Spreewaldes wird durchzogen von einem fein gegliederten Netz von Fließsen, die als Lebensadern gelten. Entstanden sind sie vor über 10.000 Jahren, mit der letzten Eiszeit. Ruhig ziehen heute die Spreewaldkähne ihre Bahnen, die Libellen gaukeln über dem Wasser und mit etwas Glück lässt sich eine Ringelnatter beim Schwimmen beobachten. Durch das dichte Blätterdach funkelt die Sonne – der Spreewald scheint oft wie ein Zauberwald. Hier leben noch Arten, die andernorts bedroht oder bereits ausgestorben sind. So brüten Weißstörche mit über 80 Paaren in vielen Ortschaften. Kranich und Seeadler bevorzugen die ruhigen und feuchten Wälder. Sie finden ihre Nahrung in den fischreichen Gewässern und auf feuchten Wiesen. Und: Der Spreewald ist auch ein Lebensraum für Schmetterlinge. In den weiten Erlenbrüchen und Auenwäldern lassen sich – kaum zu glauben – 937 Schmetterlingsarten bestimmen. Viele von ihnen gibt es in Deutschland nur noch sehr selten, wie Schönbär oder Abendpfaueyng.

Gleichzeitig sind Traditionen, Lebens- und Arbeitsweisen noch heute eng mit der Landschaft verbunden, ein wichtiges Merkmal eines jeden Biosphärenreservates. Der Spreewald war seit Jahrhunderten von der Landwirtschaft geprägt, doch die kleinen Hofstellen sind unter heutigen Bedingungen oft unrentabel. Das Biosphärenreservat hat deswegen die Gründung einer Bürgerstiftung Kulturlandschaft Spreewald initiiert. Sie fördert die nachhaltige Entwicklung und Bewahrung der von Menschen geschaffenen Kultur- und Naturlandschaft des Spreewaldes indem sie Landwirte aktiv bei Landschaftspflegemaßnahmen oder dem Anbau traditioneller Kulturpflanzen wie dem Spreewälder Meerrettich unterstützt.



Spreewälder Spezialitäten aus traditionellen Kulturpflanzen

Darüber hinaus ist der Spreewald das Biosphärenreservat des ökologischen Landbaus – 70% der Äcker und Wiesen werden nach den Bio-Richtlinien bewirtschaftet und so vor allem gesunde Milch und Rindfleisch produziert. Den Besucher*innen bietet der Spreewald mit seinen traditionellen Kähnen, aber auch per Kanu oder Fahrrad vielfältige Möglichkeiten, das Biosphärenreservat zu entdecken.





Winterlandschaft im Spreewald

Obstbäume und ein Mittagessen mit Leinöl

Vielfältige Spreewaldimpressionen bietet die Streusiedlung Burg im Oberspreewald. Diesseits der Alpen findet man keine andere derartige Ansammlung von Blockhäusern. Hier kann man das Typische des Spreewalds in wenigen Stunden erleben. Von besonderem Reiz ist dies im Frühling, wenn Obstbäume und Sumpfdotterblumen blühen. Vom Kahnhafen Waldschlösschen startet der Ausflug zu Wasser. Wie eine venezianische Gondel wird der Spreewaldkahn vom Fährmann gestakt. Nach gut zwei Stunden ist die Kannomühle erreicht. Ein Fußweg führt zurück in den Ortskern von Burg. Nach dem Mittagessen mit Quark und Leinöl kann der Kräutergarten „Kräuterey“ mit Hofladen der Lebenshilfe Werkstätten Hand in Hand besucht werden.

Einladung zum Spreewaldgurken-Test

- **Montag:** Auftakt mit einem Besuch auf dem Schlossberghof in Burg. Hier finden Sie die Kräuterey, den Kräutergarten sowie die Ausstellung des Biosphärenreservates Spreewald.
- **Dienstag:** Besuch im „Haus für Mensch und Natur“ in Lübbenau. Dann naturkundliche Fahrradtour in den inneren Oberspreewald mit den Spreewald-Rangern. Abschließend Bummel in der historischen Altstadt.
- **Mittwoch:** Spreewaldgurken-Test in der Konservenfabrik Rabe in Boblitz. Per Rad über Raddusch nach Leipe. Mittags Fisch in Spreewaldsoße. Später im Freilandmuseum Lehde dem Leben der Sorben/Wenden nachspüren.
- **Donnerstag:** Mit Paddelbooten die Fließes des Unterspreewaldes entdecken. Danach Baden im Köthener See.
- **Freitag:** Radeln rings um Straupitz. In die Holländermühle schauen!
- **Samstag:** Mit der Naturwacht auf dem Beobachtungsturm am Polder Kockrowsberg nach seltenen Wasservögeln Ausschau halten.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: rund 100 Kilometer südöstlich von Berlin im Süden Brandenburgs

Fläche: 475 Quadratkilometer

Höhenlage: 50 bis 144 Meter

Entwicklung: 1990 gegründet und 1991 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.

Landschaftstypen: Bruch-, Sumpf- und Auwälder, Moore, Sümpfe und Röhrichte, naturnahe Feucht- und Nasswiesen

Biosphärenreservatsinformation

Haus für Mensch und Natur Informationszentrum und Biosphärenreservatsverwaltung

Schulstraße 9

03222 Lübbenau

Tel. +49 3542 892130

br-spreewald@lfu.brandenburg.de

www.spreewald-biosphaerenreservat.de

Informationszentrum Schlossberghof Burg

Byhleguhrer Straße 17

03096 Burg

br-spreewald@lfu.brandenburg.de

Unterkünfte

Tourismusverband Spreewald

Lindenstraße 1

OT Raddusch

03226 Vetschau/Spreewald

Tel. +49 35433 72299

tourismus@spreewald.de

www.spreewald.de



Trachtenmädchen aus dem Spreewald

Bücher und Karten

Spreewald – Geschichte, Landschaft, Kultur

Peter Becker

ISBN 978-3-89809-239-5

Wander- und Naturführer Biosphärenreservat

Spreewald

ISBN 978-3-933135-04-9

Topografische Karte Unterspreewald

ISBN 978-3-7490-4022-3

Topografische Karte Oberspreewald

ISBN 978-3-7490-4013-1

Anreise

Mit der Bahn: von Berlin oder Cottbus bis Lübben, Lübbenau, Raddusch oder Vetschau.

Mit dem Auto: A 13 bis Freiwalde, Lübbenau oder Vetschau.



Karstlandschaft Südharz

Südharzer Vielfalt





Questenberg mit Gipsfelsen

Ausgedehnte Buchenwälder charakterisieren die Südharzlandschaft. Im Übergang zur Goldenen Aue prägen Erdfälle, Dolinen, Felsabbrüche und Karstquellen unverwechselbar das Gesicht der Landschaft. Karst entsteht in durchlässigem und wasserlöslichem Gestein. Dazu gehören zum Beispiel Kalkstein und Gips, die durch Oberflächen- und Grundwasser ausgelaugt werden. Am Südrand des Harzes erstreckt sich eine Karstlandschaft aus Gipsgestein über die gewaltige Länge von 100 Kilometern und verbindet Sachsen-Anhalt, Thüringen und Niedersachsen. Weite Teile sind auf Grund extensiver Nutzung in einem naturnahen Zustand. Man findet ausgedehnte Kalkbuchenwälder und auf den Südhängen wärmeliebende Eichenwälder und Trockenrasen. Die Wärme sorgt dafür, dass hier auch Pflanzen wachsen, die sonst für das Mittelmeer typisch sind, Beispiele dafür sind einige Orchideenarten, wie z. B. das Purpur-Knabenkraut.

Das Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz ist Lebensraum für zahlreiche Tierarten. Hirschkäfer, Schwalbenschwanz, Fledermäuse, Siebenschläfer und Wildkatze gehören dazu. Die unverbauten, naturnahen Flüsse und Bäche sorgen dafür, dass es hier Fische gibt, die in anderen Gewässern seit langer Zeit nicht mehr gesehen wurden, wie Bachneunauge, Groppe und Schmerle. Trotzdem: Auch der Mensch hat die Landschaft geprägt, denn der Südharz ist eine alte Kulturlandschaft. Die ersten Spuren reichen bis in die Jungsteinzeit zurück und mittelalterliche Burgen zeugen von der historischen Bedeutung dieser Region. Aber auch 800 Jahre wärender Bergbau hat die Landschaft geformt. Für eine durchgehende Flurbereinigung war die Karstlandschaft nicht geeignet – zum Glück. Denn so erwarten die Besuchenden heute kleinteilige, landwirtschaftlich genutzte Flächen mit ausgedehnten Streuobst- und Hutungsflächen, Laubwälder und – zwischendurch immer wieder – alte und charaktervolle Städte und Dörfer.





Fachwerkstadt Stolberg

Fachwerkstadt und schöne Streuobstwiesen

Vormittags Besuch der NaturErlebnisHöhle Heimkehle bei Uftrungen und Wanderung entlang des Karstwanderweges im Naturschutzgebiet „Alter Stolberg“, sehenswert sind u. a. die alten Laubwälder und historischen Grenzsteine.

Weiterfahrt in die alte historische Fachwerkstadt Stolberg, mit Besichtigung des Schlosses und Besuch der Ausstellung „Buchen musst Du suchen“. Zum Abschluss lohnt ein Besuch auf dem Großen Auerberg mit dem Josephskreuz, von hier hat man einen weiten Blick über das Gebiet des Biosphärenreservates und bei guter Sicht über den gesamten Harz.

Der kleine Ort Questenberg liegt malerisch in einem Durchbruchstal im Herzen des Karstgebietes. Er bietet zahlreiche Sehenswürdigkeiten, wie den bunten hölzernen Roland und eine Burgruine. Weiter geht es zu Fuß, mit dem Rad oder dem Auto nach Hainrode. Zu empfehlen ist – besonders zur Obstblüte im Frühjahr – eine Wanderung auf der alten Ortsverbindungsstraße zwischen Questenberg und Hainrode.

Hölzerner Roland und Queste



„Bachschwinden, Schaubergwerk und Josephskreuz“

- **Montag:** Fahrt nach Hainrode und Besichtigung der alten Schmiede, der Besenbinder- und der Uhrmacherwerkstatt. Wanderungen auf dem Karstwanderweg vorbei an der Dinsterbachschwinde und ausgedehnten Streuobstwiesen nach Questenberg.
- **Dienstag:** Besuch der Fachwerkstadt Stolberg, Besichtigung des Schlosses und der „Alten Münze“. Anschließend eine Wanderung auf den „Bandwegen“ mit Ausblicken auf den Ort.
- **Mittwoch:** Besuch des Schaubergwerkes Röhrigschacht in Wettelrode, anschließend Fahrt nach Sangerhausen, Besuch des Europa-Rosariums und des Spengler-Museums. Danach Ausklang in der Altstadt von Sangerhausen.
- **Donnerstag:** Besuch des Kyffhäuser-Denkmal, des Panorama-Museums und anschließend ein Besuch der Barbarossahöhle oder Wanderung im Gebiet des Helmestausees bei Kelbra, Beobachtung der artenreichen Vogelwelt.
- **Freitag:** Besichtigung der Kirche Sankt Cyriakus und Nicolai in Schwenda, die liebevoll als die „kleine Schwester der Frauenkirche“ bezeichnet wird. Danach Wanderung auf den Großen Auerberg zum Josephskreuz.
- **Samstag:** Wanderung von Grillenberg nach Pölsfeld, Besichtigung der Ruine „Grillenburg“ und Genießen der Aussicht auf der Gedankenbank am Karstwanderweg.
- **Sonntag:** Wanderung zum Bauerngraben, einer großen Bachschwinde, die eine eindrucksvolle Felswand aufweist. Anschließend Besuch der NaturErlebnisHöhle Heimkehle bei Uftrungen.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: im Südharz zwischen Stolberg im Nordwesten und Sangerhausen im Südosten; Landkreis Mansfeld Südharz

Fläche: 300 Quadratkilometer

Höhenlage: 145 bis 579 Meter

Entwicklung: 2009 durch Allgemeinverfügung nach dem Naturschutzgesetz des Landes Sachsen-Anhalt gesichert; die Anerkennung durch die UNESCO steht noch aus.

Landschaftstypen: Mittelgebirge (Südharzabdachung), Zechsteinhöhenzug (Gipskarst) mit Auslaugungstal: über 2.000 Karsthohlformen wie Erdfälle, Dolinen, Felsabbrüche, Bachschwinden und Karstquellen, großflächige, naturnahe Laubwälder, kleinstrukturierte Offenlandbereiche im Zechstein, Streuobstwiesen. Historische Kulturlandschaft: Spuren und Denkmale der über 800-jährigen Bergbaugeschichte, Europa-Stadt Stolberg, Gemeinden mit regionaltypischem Charakter, Burgruinen.

Biosphärenreservatsinformation

Verwaltung Biosphärenreservat Karstlandschaft Südharz

Hallesche Straße 68a

6536 Südharz OT Roßla

Tel. +49 34651 29889-0

poststelle-RLA@biores.mwu.sachsen-anhalt.de

www.biosphaerenreservat-karstlandschaft-suedharz.de

Dauerausstellung in der Verwaltung

Mo – Do von 08:00 – 15:30 Uhr,

Fr 08:00 – 12:00,

Sa., So. oder zu anderen Zeiten nach Absprache

Ausstellung „Buchen musst Du suchen“

im Schloss Stolberg

06536 Südharz OT Stolberg

Unterkünfte

Touristinformation Sangerhausen

Am Rosengarten 2a

06526 Sangerhausen

Europa-Rosarium (Haupteingang)

Tel. +49 3464 19433

info@sangerhausen-tourist.de

www.sangerhausen-tourist.de

Touristinformation Stolberg (Harz)

Niedergasse 17

06536 Südharz OT Stolberg

Tel. +49 34654-454 oder -19433

ti@rossla.de

www.tourismus-suedharz.de

Bücher und Karten

Wandern und Radfahren im Biosphärenreservat

Karstlandschaft Südharz

Maßstab 1:25.000

ISBN 978-3-86973-130-8

Karstwanderweg Südharz Maßstab 1:33.000

ISBN 978-3-86973-111-7

Reiseführer „Unterwegs im Biosphärenreservat Karst-

landschaft Südharz – Zwischen Stolberg und Pölsfeld“

ISBN 978-3-86037-448-1

Rad- und Wanderkarte Südharz/Kyffhäuser

Maßstab 1:50.000

ISBN 978-3-89920-318-9

Anreise

Mit der Bahn: über Halle, Sangerhausen, Nordhausen, in Berga/Kelbra oder Roßla – Haltepunkt/Bahnhöfe

Mit dem Auto: über die A 38, Abfahrt Roßla oder Berga.



Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft

Karpfenteiche im Heideland



Mehr als 350 Teiche, eingebettet in Dünenwälder, Feuchtwiesen, karge Äcker, Flussauen und Heiden – eine außergewöhnliche Vielfalt von Lebensräumen seltener Pflanzen und Tiere findet sich im Osten Deutschlands. Das Oberlausitzer Heide- und Teichgebiet ist über viele Jahrhunderte durch menschliche Besiedlung entstanden. Die slawischen Siedler*innen, die nach 600 n. Chr. hierher kamen, nannten das von Sümpfen und Wäldern bedeckte weite Land „Łužica“ (Sumpfland), daran erinnert die Bezeichnung „Lausitz“. Der erste urkundliche Nachweis der Anlage von Fischteichen datiert aus dem Jahr 1248. Im 15. und 16. Jahrhundert war die Teichfischerei bereits ein wichtiger Erwerbszweig. Ab Beginn des 18. Jahrhunderts entwickelte sich daraus eine leistungsfähige Teichwirtschaft.

Die Fortführung der naturnahen Teichbewirtschaftung zur Erzeugung von Karpfen und anderen Speisefischen ist elementar für die Region. Idealerweise sollte sich die Produktion an Richtlinien der Ökologischen Erzeugung orientieren, wie es bereits im Projekt „Oberlausitzer Biokarpfen“ erprobt wurde. Die Voraussetzungen für eine ökologische Bewirtschaftung des Karpfens in der Oberlausitz sind durch seine Zertifizierung als „geschützte geographische Herkunftsangabe“ vorhanden. Die Fischer achten hierbei auf einen angemessenen Bestand, sodass die Karpfen überwiegend die natürlich im Gewässer vorkommenden Kleinlebewesen nutzen können und nur eine geringe Menge von ökologisch erzeugtem Getreideschrot als Zufutter benötigen. Die Jahrhunderte alte Tradition der Karpfenproduktion lebt auf diese Weise neu und nachhaltig wieder auf.

Doch die Tätigkeiten der Biosphärenreservatsverwaltung Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft konzentrieren sich nicht nur auf die Teichwirtschaft, denn auf dem Land wird die Renaissance für alte Getreidesorten wie „Jägers Norddeutscher Champagnerroggen“ oder „Alter Pommerscher Dickkopfweizen“ gefeiert. Reduzierter Düngemittel- und Herbizideinsatz schaffen beste Voraussetzungen, um auf dem Getreidefeld auch Ackerwildkräutern, z. B. der Kornrade, eine Chance zu geben. Weite Transporte werden vermieden, denn das Getreide wird in einer regionalen Mühle gemahlen und von Bäckereien im Biosphärenreservat verarbeitet – das verkürzt die Wege vom Feld zu den Kund*innen.



Blüte der Kornrade (*Agrostemma githago*)



Herbstzeit ist Erntezeit – Fischer beim Abfischen des Heuteiches (Teichgruppe Zimpel)

Zu Fischer und Seeadlern

Besuch des Infozentrums „HAUS DER TAUSEND TEICHE“ in Wartha – zentrale Anlaufstelle im Biosphärenreservat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft. Besichtigung der Ausstellung „Karpfenaufzucht im Wechsel der vier Jahreszeiten“ mit Riesenaquarium und Wassererlebnissgelände im Außenbereich. Mittagsimbiss mit regionaltypischen Speisen. Danach Wanderung auf dem Naturerlebnispfad „Guttauer Teiche und Olbasee“ (der Olbasee ist eine ehemalige geflutete Braunkohlengrube, die heute zum Camping und Baden einlädt), danach geht es ins Schulmuseum in Wartha, Abendessen im „Eisvogel“.

Alternativ startet morgens unsere Radtour auf dem Seeadlerrundweg. Die Tour führt über Weigersdorf nach Mücka und Kreba-Neudorf mit vielen Informationsstellen und Beobachtungsmöglichkeiten. Von dort weiter nach Klitten an den Bärwalder See (auch das ist ein ehemaliger Tagebau). Nach einer erholsamen Rast und einer Stärkung am Yachthafen geht es über Uhyst, Mönau, Lieske, Neudorf/Spree und Halbendorf/Spree nach Lömischau. Hier Einkehr zum Abendessen in die Gaststätte „Gute Laune“ und dann zurück nach Wartha.

„Gute Laune“ und die Vogelschutzwarte

- **Montag:** Exkursion ins Wolfsgebiet, am Nachmittag Besichtigung der Schrotholzhaussiedlung im Erlichthof Rietschen und des Museumsgehöftes. Dort auch Besuch der Wolfsausstellung, Abendessen in der Erlichthofsiedlung.
- **Dienstag:** HAUS DER TAUSEND TEICHE, Naturerlebnispfad „Guttauer Teiche und Olbasee“. Mittags in der Gaststätte „Gute Laune“ Lömischau Fisch nach Lausitzer Rezepten. Danach Schulmuseum in Wartha.
- **Mittwoch:** Stadtbesichtigung von Bautzen: Altstadt, Ortenburg, Alte Wasserkunst, Stadtmuseum.
- **Donnerstag:** Barockschloss Milkel mit Parkrundgang. Dann Besuch von Schloss und Park Neschwitz mit Vogelschutzpavillon und Naturschutzstation.
- **Freitag:** Besuch in Görlitz: Naturschutz-Tierpark, historische Altstadt, Parkanlagen und Landeskronen (Hausberg).
- **Samstag:** Besuch des Pücklerschlosses und des Muskauer Parks (UNESCO-Weltkulturerbe). Anschließend ins Krauschwitzer Erlebnisbad.
- **Sonntag:** Ins Oberlausitzer Bergland. Von den Höhen herrliche Sicht. Essen in gemütlicher Bergbaude in der Gemeinde Hohendubrau (Baude Lausitzblick, Monumentberg).

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: 60 Kilometer nordöstlich von Dresden in der Oberlausitz (Sachsen)

Fläche: 301 Quadratkilometer

Höhenlage: 117 bis 176 Meter

Entwicklung: Das ehemalige Landschaftsschutzgebiet wurde 1994 als Biosphärenreservat ausgewiesen und 1996 durch die UNESCO anerkannt.

Landschaftstypen: Dünenwälder, Flussauen, Fließgewässer, Röhrichte, Frisch- und Nasswiesen, Äcker, Moore, Trockenrasen, Feucht- und Trockenheiden sowie über 350 Teiche

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservatsverwaltung
Warthaer Dorfstraße 29
02694 Malschwitz OT Wartha
Tel. +49 35932 365-0
broht.poststelle@smekul.sachsen.de
www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

HAUS DER TAUSEND TEICHE
Warthaer Dorfstraße 29
02694 Malschwitz OT Wartha
Tel. +49 35932 365-60
tausendteichehaus.broht@smekul.sachsen.de
www.haus-der-tausend-teiche.de



Heideblüte bei Göbeln

Unterkünfte

Biosphärenreservatspartner
www.biosphaerenreservat-oberlausitz.de

Verein zur Entwicklung der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft e. V.
Gutsstraße 4c
02699 Königswartha
Tel. +49 35931 21220
info@oberlausitz-heide.de
www.oberlausitz-heide.de

Bücher und Karten

Rad- und Wanderkarte Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft (Publicpress-Verlag)
Maßstab 1:50.000
ISBN 978-3-7473-0481-5

Radwander- und Wanderkarte Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft und Umgebung (Verlag Dr. Barthel)
Maßstab 1:50.000
ISBN 978-3-89591-147-7

Anreise

Mit der Bahn: nach Bautzen oder Mücka, dann weiter mit Buslinie 501 nach Guttau. Von der Haltestelle in Guttau zu Fuß, über einen Naturpfad nach Wartha.

Mit dem Bus: Linie 501 Bautzen-Mücka-Bautzen bis Guttau. Von der Haltestelle in Guttau zu Fuß, über einen Naturpfad nach Wartha.

Mit dem Auto: A 4, Abfahrt Bautzen-Ost, B 156 Richtung Weißwasser, am Stausee Bautzen rechts Richtung Niesky (S 109), in Guttau links abbiegen nach Lömischau und Wartha



Rhön

Land der offenen Fernen





Rhöner Weidevieh im Land der offenen Fernen

Jedes Biosphärenreservat ist etwas Einzigartiges – erkennbar an seinen Landschaftsformen, der Tier- und Pflanzenwelt und dem wirtschaftlichen und kulturellen Einfluss des Menschen. Das Biosphärenreservat Rhön ist dazu ein Mittelgebirge, das sich über die Grenzen von gleich drei Bundesländern erstreckt: Bayern, Hessen und Thüringen. Gemeinsam bewahren die drei Bundesländer eine einzigartige Kulturlandschaft im Herzen Deutschlands, die über Jahrhunderte durch Ackerbau, Mahd, Beweidung und Waldwirtschaft entstanden ist.

Des Schutzes bedürfen dabei besonders die rund 100 wildlebenden Tier- als auch Pflanzenarten, die deutschlandweit gefährdet sind und in der Region einen Rückzugsraum gefunden haben. Das Biosphärenreservat ist einer von Deutschlands Hotspots für biologische Vielfalt. Um sich von der Vielfalt im Biosphärenreservat Rhön ein Bild zu machen, reichen schon zwei Beispiele: Hier lassen sich mehr als 40 verschiedene Orchideenarten zählen und rund 3.000 Pilzarten bestimmen. Diese Vielfalt hat ihren Ursprung in abwechslungsreichen Landschaftsformen, zu denen Hochmoore, naturnahe Fließgewässer, Blocksteinhalden, Heckengebiete, extensiv genutzte Wiesen und Weiden sowie naturnahe Laubwälder gehören.

Das Biosphärenreservat Rhön bietet in allen seinen Teilen durch eine intensive Zusammenarbeit mit Partnerbetrieben aus Landwirtschaft und Gastronomie gerade für Spaziergänge, Wanderungen, Sport und Erholung in der Natur ein Angebot, das mit allen Sinnen genossen werden kann. Eine „Kostprobe“ gefällt? Also gut: zarte Steaks vom Rhöner Weideochsen, Rhöner Apfelsaft und Obstbrände, Kümmelbrot, Forellen, Koteletts vom Rhönschaf, Zwiebelsploutz und Rhöner Spatzeklöß warten auf Genießer*innen, die Bioqualität bevorzugen. Dazu Biowein oder Ökobier aus dem Biosphärenreservat, wie’s beliebt!

Eine weitere Besonderheit der Rhön: Seit dem Jahr 2014 trägt das Biosphärenreservat, in dem man noch einen atemberaubenden Sternenhimmel erleben kann, den Titel Internationaler Sternepark. Mit der Auszeichnung durch die Dark Sky Association hat sich die Region zum Schutz der vorhandenen natürlichen Nachtlanschaften durch Maßnahmen zur Reduzierung der Lichtverschmutzung bekannt. Auch erstreckt sich das „Grüne Band Deutschland“ auf 113 Kilometer Länge durch die Rhön und ist als Nationales Naturmonument geschützt.



Moore, viel Ausblick und gute Gastronomie

Die Wanderung beginnt im Ulstertal am Parkplatz Birxgraben bei Seiferts. Sie führt auf die Hochrhön hinauf und über ausgedehnte Rinderweiden geht es bergan zum Dreiländereck Bayern, Hessen und Thüringen. Durch eine parkartige Landschaft zieht sich der Weg bis zum Parkplatz Schwarzes Moor. Auf dem Naturlehrpfad durch das Moor, einem Bohlensteg von zwei Kilometern Länge, lassen sich seltene Tier- und Pflanzenarten entdecken. Das Schwarze Moor ist das am besten erhaltene, natürliche Hochmoor der deutschen Mittelgebirge. Nach Voranmeldung bietet der Verein Naturpark und Biosphärenreservat Bayerische Rhön e.V. Führungen an.

Anschließend gibt es in der „Sennhütte“ Apfelmilch, Lammsbratwürstchen und andere regionale Spezialitäten. Zurück am Parkplatz Schwarzes Moor führt der Weg nach Norden zum Grabenberg. Reste der ehemaligen DDR-Grenzanlagen weisen dort auf die Vergangenheit hin.

Das nächste Ziel ist Frankenheim, die höchstgelegene Ortschaft der Rhön mit Barfuß-Panorama-Weg und Heilpflanzengarten. Hinter diesem Bergdorf ziehen sich Wiesen und Weiden bis zum Ellenbogen hinauf. Von hier aus öffnet sich ein grandioser Blick in das Ulstertal. Zur Einkehr lädt das „Thüringer Rhönhaus“, welches eine hervorragende Küche mit Rhöner Spezialitäten bietet. In südwestlicher Richtung verläuft der Weg entlang der Sophienweg zurück zum Ausgangspunkt. Bei einem erfrischenden Glas Rhöner Öko-Bier und anderen Köstlichkeiten klingt die Wanderung in der Rhöner Schaukeltärei in Seiferts aus.

Wer dann noch nicht müde ist, kann von Anfang September bis Anfang Dezember die Arbeit in Keltärei und Keller nebenan beobachten oder auch selbst mithelfen. Es gibt in dieser Zeit auch viele Veranstaltungen zur Verwertung von Streuobst.

Propstei Zella – Informationszentrum und Sitz der Thüringer Verwaltungsstelle



Kultur, Wissenswertes und Wanderung

- **Montag:** Besuch des Biosphärenzentrums „Haus der Langen Rhön“ in Oberelsbach mit Ausstellung. Anschließend Wanderung durch das Streuobstdorf Hausen – die Modellgemeinde des Biosphärenreservates. Wer entdeckt hier die meisten Obstsorten?
- **Dienstag:** Besuch des Himmelsschauplatzes in Hofbieber-Danzwiesen, von dort aus Wanderung auf die mystische Milseburg (ehemalige keltische Oppidum (stadtähnliche Siedlung)). Anschließend Besuch im Museumsdorf Tann oder im Freilandmuseum Fladungen. Am Abend kann man die Landschaft „schmecken“ – mit herzhaften Gerichten aus regionalen Produkten.
- **Mittwoch:** Kulturtag. Besichtigung der mittelalterlichen Kirchenburg in Ostheim mit Besuch des Orgelbaumuseums. Alternativ: Ganztägiger Ausflug in die Barockstadt Fulda oder nach Bad Kissingen (UNESCO-Welterbestätte „Great Spa Towns of Europe“) oder nach Meiningen mit Besuch des südthüringischen Staatstheaters.
- **Donnerstag:** Besuch des Infozentrums „Haus der Schwarzen Berge“ in Oberbach mit Cafeteria und Regionalladen, dann Wanderung auf den Kreuzberg. Dort Besichtigung der hauseigenen Brauerei – und ein süffiges Klosterbier probieren!
- **Freitag:** Wanderung durch den Ibengarten und Besuch des Heimatmuseums Dermbach. Sehenswert sind das Informationszentrum Propstei Zella und die Barockkirchen in Zella und Dermbach sowie verschiedene Wehrkirchen wie z. B. in Kalten-sundheim. Anschließend Fahrt in das Kali-Erlebnis-bergwerk Merkers mit Kristallgrotte.
- **Samstag:** Einkauf von Souvenirs sowie Essen und Trinken bei den Rhönhöfen in Kaltensundheim. Wanderung zur ehemaligen deutsch-deutschen Grenze mit Besuch der Mahn- und Gedenkstätte Point Alpha bei Geisa. Anschließend Besichtigung der Stiftskirche in Rasdorf. An fast jedem Wochenende finden in der Rhön Feste, Brauchtums- und Kulturveranstaltungen statt. Besondere Höhepunkte sind die Fastnacht im Februar und die Kirmes im Herbst. Hinzu kommen Dorfjubiläen, Volkstanzveranstaltungen, Vereinsfeste, Wein- und Bierfeste u. v. m.
- **Sonntag:** Freiheit schnuppern im Land der offenen Fernen: Auf dem höchsten Berg der Rhön, der Wasserkuppe einen Segelflug genießen. Anschließend Besuch des Segelflugmuseums und der Ratomkuppel. Zum Abschluss einer erlebnisreichen Woche entspannen sich Körper und Geist in einem der Wellnessbäder.

Bunte Bergmähwiese in den Schwarzen Bergen





Schwarzer Kopf und weiße Beine – das Rhönschaf ist unser bester Landschaftspfleger

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Dreiländereck Bayern, Hessen, Thüringen

Fläche: 2.433 Quadratkilometer

Höhenlage: 180 bis 950 Meter

Entwicklung: 1991 durch die UNESCO anerkannt. 2014: Auszeichnung als Internationaler Sternenpark durch die IDA (International Dark Sky Association).

Landschaftstypen: Mittelgebirge mit markanten Kegeln und Kuppen, weiten Talauen, Hochmooren, Wiesen und Weiden, naturnahen Wäldern

Biosphärenreservatsinformation

www.biosphaerenreservat-rhoen.de
www.rhoen.de

Biosphärenzentrum Haus der Schwarzen Berge
Rhönstraße 97
97772 Wildflecken-Oberbach
Tel. +49 9749 9122-0
infozentrum@rhoen.de

Biosphärenzentrum Haus der Langen Rhön
Unterelsbacher Straße 4
97656 Oberelsbach
Tel. +49 9774 9102-60
info@nbr-rhoen.de

Biosphären-Infozentrum Propstei Zella
Goethestraße 1
36466 Dermbach OT Zella/Rhön
Tel. +49 36964 93510
propsteizella@web.de

Biosphären-Infozentrum Hilders
Marienstraße 13
36115 Hilders
Tel. +49 661 6006 7800
info@br-rhoen.de

Biosphärenreservatsverwaltungen:

Bayerische Verwaltungsstelle
 Biosphärenreservat Rhön
 Regierung von Unterfranken
 Oberwaldbehringer Straße 4
 97656 Oberelsbach
 Tel. +49 931 380-1665
 brrhoen@reg-ufr.bayern.de

Hessische Verwaltungsstelle
 Biosphärenreservat Rhön
 Marienstraße 13
 36115 Hilders
 Tel. +49 661 6006 7800
 info@br-rhoen.de

Thüringer Verwaltungsstelle
 Biosphärenreservat Rhön
 Goethestraße 1
 36466 Dermbach OT Zella/Rhön
 Tel. +49 361 573923330
 poststelle.rhoen@nnl.thueringen.de

Unterkünfte

Rhön GmbH – Gesellschaft für Tourismus
 und Markenmanagement
 Rhönstraße 97
 97772 Wildflecken-Oberbach
 Tel. +49 9749 930080-0
 kontakt@rhoen.info
 www.rhoen.info

Anreise

Mit der Bahn: zum ICE-Bahnhof Fulda, weiter mit der Rhönbahn nach Gersfeld, über Erfurt (von Norden) oder Würzburg (von Süden) nach Meiningen, Hammelburg, Bad Kissingen, Bad Neustadt oder Mellrichstadt.

Mit dem Auto:

Hessische Rhön: A 7 Abfahrt Fulda-Mitte, nach Dipperz über B 458 oder Abfahrt Fulda-Süd, nach Gersfeld über B 27/B 279.

Bayerische Rhön: A 7 Abfahrt Hammelburg, alternativ A 71 Abfahrt Bad Kissingen, Bad Neustadt oder Mellrichstadt, dann in westlicher Richtung.

Thüringer Rhön: von Norden A 4 Abfahrt Eisenach-West, B 84 Richtung Bad Salzungen, B 285 Richtung Kalttenordheim. Von Osten A 71 Abfahrt Meiningen-Nord, dann in westlicher Richtung.



Wasserkuppe – höchste Erhebung der Rhön mit 950 Meter



Thüringer Wald

Lebendige Stille – natürlich





Lebendige Stille

In den Wäldern trommelt der Schwarzspecht, zieht der Sperlingskauz seine Jungen auf und verbirgt sich die scheue Waldschnepfe. Der Rothirsch ist der König der Wälder. Das Biosphärenreservat ist ein geschlossenes Waldgebiet, das von Wiesen aufgelockert wird.

Die Bergwiesen begeistern mit verschiedenfarbigen Blühphasen vom Frühjahr bis in den Herbst. Goldgelb leuchten auf ihnen die Blüten der Arnika, einer bekannten Heilpflanze. Bärwurz, Johanniskraut und Waldstorchschnabel sowie zahlreiche Kräuter verleihen den Wiesen ihren charakteristischen aromatischen Duft. Gelegentlich steigt eine Bekassine aus der Wiese auf und man kann ihr „Meckern“ beim Singflug hören.

In den Mooren, die sich seit der letzten Eiszeit in den Kammlagen des Thüringer Waldes gebildet haben, wachsen Sonnentau, eine Insekten fressende Pflanze, und die zierliche Rosmarinheide.

Zahlreiche Bäche durchziehen die Wälder und Wiesen des Biosphärenreservates. Sie sind klar und voller Leben. In den oberen Bachläufen laicht der Feuersalamander. In dem kühlen Wasser wachsen seine Larven ungestört heran. Bachabwärts kann man die rot getupfte Bachforelle in ruhigen Stellen bei der Jagd auf Wasserinsekten beobachten. Hier lebt auch die Wasserramsel, der einzige Singvogel, der unter Wasser schwimmend Nahrung sucht.

Das Biosphärenreservat hat immer Saison – das ganze Jahr über kommen Wanderbegeisterte in den Thüringer Wald. Besonders der Rennsteig lockt. Dieser Höhenwanderweg des Thüringer Waldes verläuft quer durch das Biosphärenreservat. Im Winter nutzen viele Skiläufer*innen die zahlreichen Skiwanderwege und Abfahrtsstrecken.



Unterwegs auf dem DR WALD Weg – Aufatmen für Körper und Seele

Der DR WALD Weg lädt dazu ein, die entspannende und gesundheitsfördernde Wirkung des Waldes zu genießen. Der 13 Kilometer lange Rundweg zwischen Stützerbach, Frauenwald und Schmiedefeld verläuft mitten durch das UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald. 15 Impulsstationen und attraktive Ruhepunkte entlang des Weges laden ein, den Wald mit allen Sinnen zu genießen. Doktor-Wald-Bänke, Himmelsliegen und eine Himmelschaukel ermöglichen es, den Blick schweifen und die Seele baumeln zu lassen.

Im Kneipp-Park Stützerbach, am Panoramaweg, an der Massmühle im Gläseretal und am Rastplatz Schwarzwasser laden Picknickkombinationen zum Rasten ein. Der Rundweg kann ganz individuell gestaltet werden – von einem entspannten Waldbadetag (Tagesausflug) über eine sportlich aktive Wanderung (4 Stunden inkl. Rast) bis zu kleineren Rundwegen von 3,5 bzw. 6 Kilometer. Auch ist eine einfache Wanderung zwischen Bhf. Rennsteig und Bhf. Stützerbach, Haltepunkte der Rennsteigbahn, in zwei Varianten möglich (4,9 oder 6,7 Kilometer).



Waldbilder, Wiesen und der Rennsteiggarten

Montag: Wanderung von Neustadt a.R. durch das Reuscheltal nach Großbreitenbach, Besuch im Thüringer Wald – Kreativ Museum

Dienstag: Wanderung von Stützerbach auf dem Goethewanderweg nach Ilmenau, Besuch des Schaubergwerks „Volle Rose“

Mittwoch: Wanderung auf dem Urwaldpfad Jüchnitzgrund, Start am Schullandheim in Geraberg

Donnerstag: Wanderung auf dem Gipfelwanderweg von der Schmücke über den Sachsenstein zum Schneekopf, Besuch Thüringer Museumspark Gehlberg bietet Einblicke in die Regionalgeschichte, u. a. Glas- und Wildereremuseum

Freitag: Rundwanderung von Oberhof über den Flößgrabenweg zum Ausgebrannten Stein und Sieglitzteich, Besuch im Rennsteiggarten

Samstag: Wanderung durch die Gießübeler-Fehrenbacher Schweiz zur Rennsteigwarte in Masserberg, Besuch im Gewürzmuseum in Schönbrunn

Sonntag: Wanderung auf dem Familien-Erlebnis-Weg in Schmiedefeld a.R., danach Besuch im Infocenter mit Erlebnisausstellung Biosphärenreservat Thüringer Wald

DR WALD Weg



Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: 50 Kilometer südlich von Erfurt im mittleren Teil des Thüringer Waldes

Fläche: 337 Quadratkilometer

Höhenlage: 420 bis 982 Meter

Entwicklung: 1939 wurden erste Teile zum Naturschutzgebiet erklärt, im Jahr 1979 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt.

Landschaftstypen: Bergmischwald, Bergwiesen, Bergbäche, Hochmoore

Biosphärenreservatsinformation

UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald – Verwaltung

OT Schmiedefeld am Rstg.

Brunnenstraße 1

98528 Suhl

Tel. +49 361 573924610

poststelle.thueringerwald@nnl.thueringen.de

www.biosphaerenreservat-thueringerwald.de

Infozentrum mit Erlebnisausstellung

UNESCO-Biosphärenreservat Thüringer Wald – Verwaltung

OT Schmiedefeld am Rstg.

Brunnenstraße 1

98528 Suhl

Tel. +49 361 573924622

Unterkünfte

Regionalverbund Thüringer Wald e. V.

Tel. +49 3681 35305-0

www.thueringer-wald.com

Bücher und Karten

Wanderkarte Biosphärenreservat Thüringer Wald (mit Skiloipen und Radrouten)

ISBN 978-3-86636-324-3



Auf Entdeckungs-Tour mit dem Ranger

Anreise in das Fahrtziel Natur-Gebiet

Mit der Bahn: über ICE-Bahnhof Erfurt nach Ilmenau oder über Würzburg (ICE) und Schweinfurt nach Suhl. Weiter mit Bussen ins Gebiet

Weitere Informationen:

www.bus-bahn-thueringen.de

www.fahrtziel-natur.de



Ausgezeichnet mit dem BNE-Siegel und 2021 rezertifiziert



Bliesgau

Orchideenland und Savoir-vivre





Die Pyramidenorchis, eine von 30 Orchideenarten im Bliesgau.

Mensch und Natur im Einklang – das zeigt das Biosphärenreservat Bliesgau eindrucksvoll. Es präsentiert sich Besuchenden mit wertvollen und schönen Streuobstbeständen, artenreichen Wiesentypen, ausgedehnten Buchenwäldern und mit der von der Blies durchzogenen Auenlandschaft. Es hat aber auch eine Bevölkerungsdichte, die über dem bundesdeutschen Durchschnitt liegt. Ein Umstand, der das Biosphärenreservat auch weltweit einmalig macht. Trotz der vielen Menschen ist die Region zum Rückzugsraum vieler seltener Tier- und Pflanzenarten geworden. Natur und Kultur sind hier die stillen Baumeister, welche die vorhandene Vielfalt zur Einheit des Biosphärenreservates verbinden.

So beherbergt der Bliesgau rund achtzig Prozent des saarländischen Vorkommens des bedrohten Steinkauzes. Auch die Bestände des seltenen Goldenen Scheckenfalters sind besonders hoch und auf den Muschelkalkböden kann man nahezu die Hälfte aller in Deutschland vorkommenden Orchideenarten bewundern, die sich hier in ihrer besonderen Schönheit präsentieren.

Aber der Bliesgau ist auch eine Region im Wandel – seit Jahrhunderten durch eine traditionell extensive Landwirtschaft geprägt, versucht er nun dem Trend der Globalisierung zu widerstehen. Das Biosphärenreservat setzt auf die hochwertigen Lebensmittel regionaler Herkunft, in vielen Restaurants auch à la carte. Der Verein Bliesgau Obst e.V. unterstützt die Obstwiesenbesitzer*innen bei der Pflege der Obstbäume und bei der Verwertung der Streuobstprodukte. Auch gibt es eine Bliesgau-Kiste, eine Geschenkidee mit regionalem Charme. Sie wird individuell befüllt und kann Bliesgau-Apfelsecco, verschiedene Honigsorten, Wurstspezialitäten oder ausgesuchtes Kunsthandwerk enthalten. Ganz besondere Früchte trägt die Zusammenarbeit des Biosphärenreservates Bliesgau mit den Bliesgau-Ölmühlen, nicht ohne Grund zählt der Bliesgau zu den vielfältigsten Öllandschaften in Deutschland.

Als sehr altes Siedlungsgebiet hält der Bliesgau darüber hinaus viele Möglichkeiten zur Spurensuche der römischen und keltischen Besiedlung bereit. Und der landschaftliche Liebreiz im Süden der Region wird im Norden durch die Mittelstadt St. Ingbert mit ihrer Industriekultur und ihrem umfangreichen kulturellen Angebot ergänzt.





Das „Beeder Biotop“ inmitten der Bliesau

Wilde Romantik zu Fuß und mit dem Rad

Beginnen Sie Ihre Entdeckertour mit dem Besuch der Wasserbüffel im „Beeder Biotop“. Hier lassen sich von einer Aussichtsplattform aus unter anderem auch Weißstörche beim Nestbau beobachten. Auf schattigen Wegen durch den Buchenwald im Taubental, die größte Kernzone des Biosphärenreservates und entlang des Kirkeler Felsenpfads mit seinen beeindruckenden Buntsandsteinformationen, erreichen Sie die Kirkeler Burg zu Fuß. Auf der mehr als 1.000 Jahre alten Burg lädt der Kirkeler Burgsommer in die Zeit der Ritter und Knappen ein.

Nach einem Besuch der barocken Altstadt von Blieskastel können Sie mit dem E-Bike auf dem Bliestalfreizeitweg das Biosphärenreservat von Nord nach Süd durchradeln und die fantastische Natur der wildromantischen Bliesau genießen.

Esel und E-Bikes, Störche und Streuobst

- **Montag:** Mit dem E-Bike entlang der Blies in den deutsch-französischen Kulturpark Bliesbruck-Reinheim. Das französische Städtchen Sarreguemines liegt in direkter Nachbarschaft.
- **Dienstag:** Eine Rundfahrt mit dem Biosphärenbus bietet die Möglichkeit zu individuellen Zwischenstopps zwecks Erkundung der Region.
- **Mittwoch:** Auf den Spuren der Jakobspilger durch das Biosphärenreservat zum Kloster Gräfinthal.
- **Donnerstag:** Untertage gewährt das Biosphärenreservat sensationelle Einblicke bei einem Besuch der Schlossberghöhlen, Europas größten Buntsandsteinhöhlen.
- **Freitag:** Am Morgen Besuch der Bliesgau Ölmühle auf Gut Hartungshof mit Verkostung verschiedener Öle u. a. Leindotteröl, das Öl der Kelten. Und nachmittags ein Spaziergang auf dem Lehrpfad „Mit dem Ökologischen Rucksack durch den Blieskasteler Wald“.
- **Samstag:** Mit Eseln unterwegs und nachhaltig den südlichen Bliesgau entdecken. Genießen Sie die Landschaft langsamer und bewusster, im Tempo der langohrigen Vierbeiner.
- **Sonntag:** Führung durch das Orchideengebiet in Gersheim. Hier lassen sich neben den zahlreichen Orchideen auch viele andere seltene Tier- und Pflanzenarten entdecken.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: im Südosten des Saarlandes, an der Grenze zu Frankreich und Rheinland-Pfalz

Fläche: 361 Quadratkilometer

Höhenlage: 190 bis knapp 400 Meter

Entwicklung: 2007 gegründet, im Jahr 2009 durch die UNESCO anerkannt.

Landschaftstypen: Schichtstufenlandschaft. Im Norden eher städtisch geprägt mit Buchenwäldern auf Buntsandstein, im Süden sehr ländlich: Kalkhalbtrockenrasen mit Orchideenwiesen und Orchideenbuchenwälder auf Muschelkalkböden, Streuobstwiesen, Auenlandschaften der Blies.

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenzweckverband Bliesgau
Paradeplatz 4
66440 Blieskastel
Tel. +49 6842 96009-0
info@biosphaere-bliesgau.eu
www.biosphaere-bliesgau.eu

Tourist Info der Stadt Blieskastel
„Haus des Bürgers“
Luitpoldplatz 5
66440 Blieskastel
Tel. +49 6842 926-1314
tourismus@blieskastel.de
www.blieskastel.de

Unterkünfte & Tourist Info
Saarpfalz-Touristik
Paradeplatz 4
66440 Blieskastel
Tel. +49 6841 104-7174
touristik@saarpfalz-kreis.de
www.saarpfalz-touristik.de

Bücher und Karten

Biosphärenreservat Bliesgau –
Ein Reise- und Freizeitführer
Robert Dawo
ISBN 978-3-95602-250-0

Wander- und Freizeitkarte Biosphärenreservat
Bliesgau, ISBN 978-3-945138-14-4

Der Bliesgau: Natur – Menschen – Geschichten
ISBN 978-3-96176-106-7

Wilder Bliesgau
ISBN 978-3-96227-015-5

Faszination Bliesgau
ISBN 978-3-96227-000-1

Arten, Biotope und Landschaften im
Biosphärenreservat Bliesgau
ISBN 978-3-923877-62-1

Nationale Naturlandschaften im Saarland
Bestellung über Biosphärenzweckverband Bliesgau



Die jungen Steinkäuze genießen die intakte Kulturlandschaft.

Anreise

Mit der Bahn: mit dem ICE bis Homburg (Saar) oder Saarbrücken, mit der Regionalbahn weiter nach Lautzkirchen, Kirkel oder St. Ingbert; nach Kleinblittersdorf fährt von Saarbrücken aus die Saarbahn.

Mit dem Auto: über die A6 oder die A8, Ausfahrt St. Ingbert-Mitte, Limbach, Blieskastel oder Homburg-Einöd.



Pfälzerwald-Nordvogesen

Wo der Wald die Reben küsst



Eine Pause auf einem der vielen Sandsteinfelsen im südlichen Pfälzerwald

Die Natur kennt keine Grenzen und das gilt für das deutsch-französische Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen ganz besonders. Wald, Wein und Buntsandstein, Lebensfreude, viel Sonne und Savoir Vivre – ganz im Herzen Europas.

Wer dieses größte zusammenhängende Waldgebiet Westeuropas von über 300.000 Hektar überfliegt, der sieht zuerst einmal nur Bäume. Doch beim näheren Hinsehen eröffnet sich den genau Betrachtenden die Vielfalt unter dem Blätterdach. In tief eingeschnittenen Bachtälern, auf bizarren Buntsandsteinfelsen und bunten Wiesen finden sich viele seltene Tier- und Pflanzenarten. Wildkatze und Luchs, als „Charaktertiere“ der Region, entziehen sich gerne als nachaktive Jäger den Blicken der Wandernden. Sie sind gleichzeitig typische Bewohner unzerschnittener Lebensräume.

Mensch und Landschaft sind seit langer Zeit eng miteinander verzahnt. Forstwirtschaft, Erzgewinnung und Weinbau haben die Vergangenheit geprägt und formen noch heute diese einzigartige Kulturlandschaft. Von den Kelten zu den Römern, von mittelalterlichen Adeligen zu neuzeitlichen Imperialisten: Alle haben zwischen Rhein und Mosel Spuren hinterlassen, die heute noch zu sehen sind. Die Römer etwa brachten die Edelkastanien über die Alpen in die Region. Ihr Holz war notwendig für den Weinbau. Seither prägen üppige Edelkastanienwälder die Landschaft am östlichen Rand des Gebirges. Vor der Einführung der Kartoffel spielte die Kastanie eine wichtige Rolle als Grundnahrungsmittel – oft als „Brot des Waldes“ bezeichnet. Heute wird sie von Gourmets diesseits und jenseits der deutsch-französischen Grenze geschätzt. Das eigentliche Highlight der Holzwirtschaft ist jedoch die Pfälzer Werteiche, die seit dem Mittelalter für ihre hohe Qualität bekannt ist.



Blick über die Weinberge der Deutschen Weinstraße

Neben den hügeligen Waldflächen zeigt sich ein mediterranes Flair am östlichen Rand des Biosphärenreservates. Mit über 1.800 Sonnenstunden gedeihen hier neben der Edelkastanie, Mandeln, Feigen, Kiwis und Zitronen sowie verschiedenste Rebsorten. In den alten Dörfern und auf den reizvollen Hohlwegen durch die Weinbergsterrassen spürt man die Geschichte einer historisch gewachsenen Weinkultur bei jedem Schritt.

Wie nachhaltiges Wirtschaften konkret funktioniert, woher Qualitäts-Produkte aus dem Biosphärenreservat kommen und wie traditionelle und ökologische Verarbeitungsweisen aussehen – dies können die Besucher*innen bei ausgewählten Partnerbetrieben erfahren. Mit dabei sind u. a. Bio-Winzereien, Gastrobetriebe, Landwirtschaftsbetriebe, Imkereien, Ölmühlen, Holzverarbeitende und Wildbretvermarkter*innen.

Bei der Liebe zur Natur, die die Pfalz und Frankreich verbindet, darf der Genuss nicht fehlen. Allen Besucher*innen sei deshalb empfohlen, auch einen der deutsch-französischen Biosphären-Bauernmärkte zu besuchen, die mehrmals im Jahr stattfinden. Alle Produkte, die angeboten werden, sind regional und ökologisch erzeugt.



Mediterranes Flair und viel Gutes zum Genießen

Die Stadt Edenkoben (erreichbar mit dem Auto oder der Bahn) ist ein guter Ausgangspunkt für die Erkundung des Biosphärenreservates. Von hier schwebt man in der Sesselbahn vom Schloss Villa Ludwigshöhe hinauf zur Rietburg. Auf der Aussichtsterrasse kann man regionale Spezialitäten genießen und den Blick über die Landschaft der Weinstraße schweifen lassen. Ein Wanderweg führt anschließend zum Ludwigsturm mit weiter Aussicht über den Pfälzerwald. Von dort geht es weiter durch lichte Kastanien- und Kiefernwälder zum Schänzelturm und zum Forsthaus Heldenstein. Der Rückweg führt durchs romantische Edenkobener Tal vorbei an der Pfälzerwald-Vereinshütte wieder hinab nach Edenkoben (Gesamtstrecke 20 Kilometer, davon sind acht Kilometer Rückweg ab Heldenstein auch mit Wanderbus möglich).

Biosphären-Guides führen die Gäste durch den Pfälzerwald, in diesem Fall in der Nähe des Altschlossfelsens nahe der französischen Grenze.

Wälder, Felsen und eine Hand voll Burgen

- **Montag:** Begeben Sie sich auf eine Rundwanderung von Roppeviller (Frankreich) über die deutsch-französische Grenze zum Altschlossfelsens.
- **Dienstag:** Besichtigung der Burg Trifels, danach Wanderung* zum Rehbergturm und zur Burg Neukastell.
- **Mittwoch:** Besuch des Wild- und Wanderparks der Südlichen Weinstraße bei Silz.
- **Donnerstag:** Besichtigung der Pfalzgalerie in Kaiserslautern und Besuch des Hauses der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz.
- **Freitag:** Besichtigung der Klosterruine Limburg* und des Pfalzmuseums für Naturkunde in Bad Dürkheim.
- **Samstag:** Besuch der Ausstellung im Hambacher Schloss und der Altstadt von Neustadt an der Weinstraße.
- **Sonntag:** Drei-Burgen-Tour* entlang der französischen Grenze mit Besuch des Besucherbergwerks in Nothweiler.

* Führungen mit reizvollen Details zu Natur & Kultur bieten die zertifizierten Biosphären-Guides an (ganzjährig; Informationen unter www.pfaelzerwald.de)



Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: im Süden von Rheinland-Pfalz an der Grenze zu Frankreich

Fläche: 1.790 Quadratkilometer

Höhenlage: 150 bis 673 Meter

Entwicklung: 1958 als Naturpark gegründet, im Jahr 1992 als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt und ab 1998 deutscher Teil des grenzüberschreitenden Biosphärenreservates.

Landschaftstypen: stark zerteiltes und geschlossen bewaldetes Mittelgebirge mit vorgelagertem flach geneigtem, intensiv genutztem Weinanbaugebiet



Wiesen, Weinberge und Wald: grasende Schafe bei Albersweiler

Biosphärenreservatsinformation

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Geschäftsstelle Pfälzerwald
Franz-Hartmann-Straße 9
67466 Lambrecht (Pfalz)
Tel. +49 6325 9552-0
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de
www.pfaelzerwald.de

Informationen zu den Partnerbetrieben unter:
www.pfaelzerwald.de

Informationszentren

Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz
www.hdn-pfalz.de

Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim
www.pfalzmuseum.de

Unterkünfte

Pfalz.Touristik
Martin-Luther-Straße 69
67433 Neustadt/Weinstraße
Tel. +49 6321 3916-0
info@pfalz-touristik.de
www.pfalz.de

Bücher und Karten

Biosphärenreservat Pfälzerwald
Südteil 1:40,000
ISBN 978-3-945138-03-8

Naturpark Pfälzerwald
Nordteil 1:40,000
ISBN 978-3-934895-92-8

Biosphärenreservat Pfälzerwald
Wander-, Rad- und Freizeitkarte: 1:50.000
ISBN 978-3945138151

Anreise

Mit der Bahn: Bahnhöfe in Neustadt/Weinstraße, Kaiserslautern, Pirmasens, Edenkoben, Landau.

Mit dem Auto: A 6 bis Kaiserslautern oder A 65 bis Neustadt, Landau und Bad Bergzabern oder A 62 bis Pirmasens.



Schwäbische Alb

Vielfalt trifft Weitblick



Die Burgruine Hohenneuffen am Albtrauf mit wunderschönem Weitblick.



Junge Leute vor dem Biosphärenzentrum Schwäbische Alb

Das Biosphärengebiet Schwäbische Alb liegt etwa 50 Kilometer südöstlich von Stuttgart. Die Gegensätze zwischen dem ländlichen Raum und den Ausläufern der Metropolregion Stuttgart machen Charme und Chancen des Biosphärengebietes aus. Im Jahr 2009 erhielt das Biosphärengebiet Schwäbische Alb erstmals die UNESCO-Anerkennung.

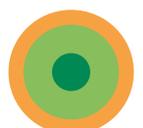
Das Land Baden-Württemberg und seine Bewohnerinnen und Bewohner haben sich anstelle der Bezeichnung „Biosphärenreservat“ für den Ausdruck „Biosphärengebiet“ entschieden.

In keinem anderen Biosphärenreservat in Deutschland ist die landschaftliche Vielfalt mit dem Wechsel zwischen Wald und Offenland größer. Auf der Albhochfläche prägen die durch Wanderschäferie entstandenen Wacholderheiden und Magerrasen mit ihrem Artenreichtum sowie die bunt blühenden Mähwiesen das charakteristische Landschaftsbild. Am Fuße des Albtraufs sind es die großen zusammenhängenden Streuobstwiesen, die im Frühjahr ein duftendes Blütenmeer aus zartem Rosa bilden.

Um einen ersten Einblick in das Biosphärengebiet Schwäbische Alb zu erhalten, lohnt sich ein Besuch im Biosphärenzentrum Schwäbische Alb in Münsingen. In einer interaktiven Ausstellung liegt Ihnen das Biosphärengebiet in Form eines riesigen Luftbildes zu

Füßen. Außerdem haben Sie anhand von zahlreichen Exponaten die Möglichkeit, die Region und ihre Menschen kennenzulernen und erhalten dort wertvolle Tipps zu weiteren Freizeitmöglichkeiten und Sehenswürdigkeiten.

Zu den herausragenden Highlights zählen der ehemalige Truppenübungsplatz bei Münsingen, eines der größten von Straßen unzerschnittenen Offenlandgebiete Deutschlands, die Wasserfälle am Albtrauf oder die Wimsener Höhle, die einzige mit dem Boot befahrbare Höhle Deutschlands. Auch die kulturhistorischen Besonderheiten sind zahlreich – so liegen alleine 150 ehemalige Burgen und Klöster im Gebiet, genauso wie die größte keltische Stadt Europas, der Heidengraben, und das traditionsreiche Haupt- und Landgestüt Marbach mit seiner berühmten Araberherde. Mit der „Venus vom Hohle Fels“ wurde zudem die weltweit älteste figürliche Darstellung eines Menschen im heutigen Biosphärengebiet Schwäbische Alb gefunden.



Für Aktive und Wanderfans bietet das Biosphärengebiet Schwäbische Alb zahlreiche prädikatisierte Wanderwege. Hierzu gehören neben dem bekannten Fernwanderweg „Albsteig“, die Grafensteige, der BurgfelsenPfad, der Gustav-Ströhmfeld-Weg sowie die Wege der Besinnung und Einkehr. Eine Spur nachhaltiger Wandern lässt es sich auf den „hochgehbergen“. Entlang der hochgehberge gibt es die Möglichkeit für den Erhalt der landschaftlichen Schönheit zu spenden. Auch das Rastmachen bei einem der Biosphärengastgeber kommt der hiesigen Kulturlandschaft zugute. Dinkelspätzle, Albchampignons, Emmer- und Lammgerichte kommen direkt aus der Region. Insbesondere die Betriebe der Regionalmarke ALBGEMACHT sorgen mit ihrer naturschutzorientierten Wirtschaftsweise dafür, dass die biologische Vielfalt sowie die ursprünglichen Natur- und Kulturlandschaft erhalten bleiben.

Ausblicke, Höhlen und viel Genuss.

- **Samstag:** Besuch des Biosphärenzentrums Schwäbische Alb, geführte Radtour über den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen, anschließend Einkehr bei einem Biosphärengastgeber.
- **Sonntag:** Fahrt mit der Schwäbischen Alb-Bahn nach Offenhausen. Besuch des Gestütsmuseums. Rückwanderung über Gomadingen mit Kaffee und Kuchen in der Alten Mühlenscheuer.
- **Montag:** Besichtigung der Schertelshöhle in Westerheim, Spaziergang am ehemaligen Vulkan-schlot Randecker Maar, Besuch des Naturschutz-zentrums Schopflocher Alb.
- **Dienstag:** Besichtigung des Freilichtmuseums Beuren, anschließend geführte Wanderung auf dem Gustav-Ströhmfeld-Weg zur Burg Hohenneuffen mit Panoramablick, Besuch der Kugelmühle in Neidlingen.

Im Frühjahr ein Blütenmeer – die Streuobstwiesen



- **Mittwoch:** Besuch des Klosters Zwiefalten mit dem Barockmünster und dem Biosphäreninfozentrum Peterstor. Anschließende Wanderung nach Wimsen, wo es mit dem Boot in die Wimsener Höhle geht.
- **Donnerstag:** Wanderung auf einem der zertifizierten Premiumwanderwege der „hochgehberge“ durch beeindruckende und schützenswerte Natur, vorbei an Burgen und Festungen, nachmittags Shoppingtour in der Outletschule Metzingen, abends Besuch der Vinothek Metzingen, um bei Livemusik die ALBGEMACHT Weine zu genießen.
- **Freitag:** Fahrt mit einem geliehenen E-Bike vom Mobilitätszentrum Münsingen auf einer der Navigationsgeführten E-Bike-Touren. Besuch der Höhle „Hohle Fels“ in Schelklingen, Fundort der „Venus vom Hohle Fels“, älteste figürliche Darstellung eines Menschen.



Das Biosphärenzentrum Schwäbische Alb informiert mit einer interaktiven Ausstellung und ist Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren über den ehemaligen Truppenübungsplatz Münsingen.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: 50 Kilometer südöstlich von Stuttgart auf der Schwäbischen Alb (Baden-Württemberg)

Fläche: 853 Quadratkilometer

Höhenlage: 329 bis 872 Meter

Entwicklung: 2008 gegründet, Jubiläum 10 Jahre UNESCO-Anerkennung im Jahr 2019.

Landschaftstypen: Kulturlandschaft mit Buchenwäldern, Wacholderheiden, Streuobstwiesen, Kalkmagerweiden und -rasen, Äcker, artenreiche Blumenwiesen und Siedlungsflächen

Biosphärenreservatsinformation

Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwäbische Alb
Biosphärenallee 2 – 4
72525 Münsingen
Tel. +49 7381 932938-0
biosphaerengebiet@rpt.bwl.de
www.biosphaerengebiet-alb.de

Unterkünfte

Schwäbische Alb Tourismusverband e. V.
Bismarckstraße 21
72574 Bad Urach
Tel. +49 7125 93930-0
info@schwaebischealb.de
www.schwaebischealb.de

Bücher und Karten

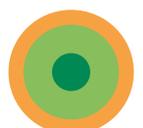
Rad- und Wanderkarte Biosphärengebiet
Schwäbische Alb
ISBN 978-3-7473-0342-9

Freizeitkarte Bad Urach
ISBN 978-3-89021-617-1

Anreise

Mit Bahn und Bus: von Stuttgart über Metzingen und Bad Urach nach Münsingen. Von Ulm über Schelklingen nach Münsingen. In Münsingen mit dem Bus zum Biosphärenzentrum Schwäbische Alb.

Mit dem Auto: über A8 Merklingen bzw. Kirchheim/Teck nach Münsingen. Von Tübingen/Reutlingen über B28 nach Münsingen.



Schwarzwald

Wälder, Weiden, weite Blicke



Von den Gipfeln im Südschwarzwald schweift der Blick bis zu den Alpen und den Vogesen.

Naturnahe Bergmischwälder, bunt blühende Wiesen und Weiden, Zeugnisse der Eiszeit, regionale Spezialitäten und lebendige Traditionen prägen das Biosphärengebiet Schwarzwald. Die kontrast- und erlebnisreiche Region liegt im äußersten Südwesten Deutschlands nahe den Grenzen zur Schweiz und nach Frankreich. Sie erstreckt sich von 310 bis 1.420 Meter über Meereshöhe – reicht also vom milden Obstbauklima bis zum schneereichen Gebirgsklima. Während der letzten Eiszeit reichten die Gletscher bis in die Täler. Ihre Spuren sind bis heute als Moränen oder Trogtäler präsent. Im „Präger Gletscherkessel“ flossen – weltweit einzigartig – gleich sechs Gletscher zusammen.

Die bewaldeten Höhen, das Grünland und die tief im Gneis und Granit eingeschnittenen Täler fügen sich zu einer Schwarzwaldlandschaft wie aus dem Bilderbuch, einschließlich der traditionellen Schwarzwaldhöfe mit dem weit heruntergezogenen Walmdach. Aussichtsberge wie der Schauinsland, der Belchen und das Herzogenhorn ermöglichen Weitsichten bis zu den schneebedeckten Alpen und über den Rhein bis zu den Vogesen. Zur milden Jahreszeit lässt sich die einzigartige Natur auf zahlreichen Premiumwanderwegen entdecken. Im Winter locken traumhafte Langlaufloipen und einsame Schneeschuhtouren.

Vor allem die artenreichen Allmendweiden, gemeinschaftlich genutzten Bergweiden, zeichnen die Kulturlandschaft des Biosphärengebiets Schwarzwald aus. Auf diese Hochweiden trieben die Menschen ihre Rinderherden über Jahrhunderte hinweg. Die daraus entstandene und von der UNESCO ausgezeichnete „grünlandreiche Waldlandschaft“ umfasst zum Beispiel imposante, von Verbiss geprägte „Weidbuchen“. Zum Erhalt der Landschaft tragen heute auch gefährdete Rinderrassen wie die Hinterwälder bei, deren Fortbestand das Biosphärengebiet etwa durch neue Vermarktungsstrategien für Fleisch sichern will.



Arnika (*Arnica montana*) mit Blutströpfchen (*Zygaena filipendulae*) im Präger Gletscherkessel

In der walddichten Region haben sich die Schwarzwälder*innen zudem ein großes Wissen über die Nutzung des nachhaltigen Rohstoffes Holz angeeignet – dies reicht vom Holzbau über das Holzhandwerk bis zur Schnitzkunst. Im Sinne des Klimaschutzes gilt es, diesen Kompetenzvorsprung im Biosphärengebiet auszubauen. Typisch für den Schwarzwald sind darüber hinaus vielfältige Traditionen, die in den abgeschiedenen Tälern bis heute lebendig sind. So hat fast jedes Dorf eine eigene Tracht, eigene Bräuche und Festtage. Jahreshöhepunkt ist die alemannische Fasnacht mit ihren Umzügen und Ritualen. Zur hohen Identifikation der Menschen mit ihrer Region trägt auch die alemannische Mundart bei, die bis heute leidenschaftlich gepflegt wird. Spannende Museen wie das Heimatmuseum Resenhof in Bernau, das Hebel-Museum in Hausen oder das Textilmuseum in Zell machen die Traditionen und Bräuche anschaulich und erlebbar.



Schauinsland: Aussicht, Natur und Geschichte

Von Freiburg aus mit der Schauinslandbahn auf einen der höchsten Gipfel des Biosphärengebiets Schwarzwald gondeln. Vom Gipfel (1.284 Meter) den Blick bis zu den Alpen genießen. Das historische Silberbergwerk erkunden. Durch lichte Bergwälder und bunte Wiesen zum über 400 Jahre alten „Schniederlihof“ wandern. Im Museum Schwarzwaldgeschichte erleben. Zu Fuß weiter nach Hofsgrund und von dort per Bus nach Oberried. Zum Abschluss Einkehr im Gasthaus „Zum Goldenen Adler“. Zurück nach Freiburg per Bus und Bahn.

Vom Ursprung des Wintersports bis zum magischen Gipfel

- **Montag:** Per Höllentalbahn nach Hinterzarten. Schwarzwälder Skimuseum besichtigen. Wanderung über den Hochmoor Rundweg oder zum Ospelehof mit eigener Naturkosmetik.
- **Dienstag:** Fahrt nach St. Blasien und Besuch im Dom, einer der größten Kuppelkirchen Europas. Menzenschwand: Entspannen im Radon Revital Bad oder Besuch im Museum „Le Petit Salon“ über Europas Fürstenmaler F. Xaver und H. Winterhalter.
- **Mittwoch:** Mit der Bahn nach Zell im Wiesental. Besichtigung des Wiesentäler Textilmuseums. Wanderung nach Hög-Ehrsberg. Mit dem Bus zurück zum Ausgangspunkt.
- **Donnerstag:** Radtour um den Schluchsee (18 Kilometer), im Sommer mit Badestopp. Einkehr im Unterkrummenhof auf der Südseite des Sees. Anschließend Schiffsfahrt auf dem See mit der MS Schluchsee, Startpunkt am Strandbad.
- **Freitag:** Besuch in Bernau mit Besichtigung des Hans-Thoma-Kunstmuseums oder des Heimatmuseums Resenhof zur Tradition der Holzverarbeitung, Wandertour auf dem Hochtalsteig.
- **Samstag:** Entlang der 14 Kilometer langen Etappe am Hebel-Wanderweg von Zell im Wiesental nach Steinen den alemannischen Versen von Johann Peter Hebel durchs Biosphärengebiet folgen.
- **Sonntag:** Ausflug zum Belchen, Bergseilbahn zum Höhengasthaus. Der „magische Gipfel“ bietet Fernsichten auf die Schweizer Alpen, den französischen Jura und die Vogesen.

Das Hinterwälder Rind ist die kleinste Rinderrasse Mitteleuropas und optimal darauf angepasst, die steilen Berghänge zu beweiden.



Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: Südschwarzwald im Südwesten Baden-Württembergs, Dreiländereck Deutschland-Frankreich-Schweiz.

Fläche: 632 Quadratkilometer

Höhenlage: 310 bis 1.420 Meter

Entwicklung: 2016 gegründet, 2017 von der UNESCO anerkannt.

Landschaftstypen: Bergmischwälder, Allmendweiden, Blockhalden und Hochmoore

Biosphärengebietsinformation

Biosphärengebiet Schwarzwald

Gentnerstraße 2a

79677 Schönau/Schwarzwald

Tel. +49 7673 889402-4370

biosphaerengebiet-schwarzwald@rpf.bwl.de

www.biosphaerengebiet-schwarzwald.de

Unterkünfte

Schwarzwald Tourismus GmbH

Wiesentalstraße 5

79115 Freiburg

Tel. +49 761 89646-0

mail@schwarzwald-tourismus.info

www.schwarzwald-tourismus.info

Bücher und Karten

Konold, Werner and Bernd-Jürgen Seitz:

Biosphärengebiet Schwarzwald – Mensch und Natur im Einklang

Erhältlich über die Geschäftsstelle Biosphärengebiet Schwarzwald

Anreise

Mit der Bahn: von Freiburg per Höllentalbahn bis Kirchzarten oder bis Schluchsee, von dort mit dem Bus ins Biosphärengebiet. Von Kirchzarten mit dem Bus nach Todtnau. Von Basel (Badischer Bahnhof) mit der Wiesentalbahn nach Zell im Wiesental

Mit dem Auto: A5 bis Freiburg, B31 bis Kirchzarten, L 126 über Notschreipass ins Wiesental; A81 bis Geisingen, B31 bis Titisee-Neustadt, B500 über den Feldberg nach Todtnau

Schwarzwaldhaus



Berchtesgadener Land

Hoch hinaus



Die Bindalm lädt zu einer Rast ein und ist auch für Wanderneulinge mit dem Almerlebnibus leicht zu erreichen.



Biosphären-Frühstück und ausgezeichnete Biosphären-Produkte aus dem Berchtesgadener Land – für kurze Wege und mehr Umwelt-, Natur- und Klimaschutz.

Gipfel, die imposant in den Himmel ragen, duftende Almweiden, weite Wälder, bunte Wiesen und geheimnisvolle Moore – das einzige alpine UNESCO-Biosphärenreservat in Deutschland bietet seinen Besuchenden eine grandiose Naturlandschaft. Gerade die Kombination von unberührter Naturlandschaft und bäuerlicher Kulturlandschaft lädt zu einem erlebnisreichen und erholsamen Urlaub ein.

Zwischen den hochalpinen Gipfeln der Berchtesgadener Alpen im Süden und den Ufern der Salzach im voralpinen Norden finden sich unterschiedliche Lebensräume mit einer großen faunistisch-floristischen Vielfalt, darunter viele besondere Arten wie Edelweiß, Steinadler, Schneehuhn oder Fischotter.

Kern- und Pflegezone der Biosphärenregion bildet im Wesentlichen der Alpen-Nationalpark Berchtesgaden. Die Entwicklungszone erstreckt sich über alpine Kulturlandschaft, hügelige Moränenlandschaft bis in die großen Auenbereiche der Salzach.

Im alpinen Raum war vorausschauende und ressourcenschonende Landnutzung seit jeher wichtig. Gelten blumenreiche Alm-, Mäh- und Streuwiesen zwar als Inbegriffe der Artenvielfalt, sind sie in erster Linie jedoch Kulturlebensräume, die als Sommerweide bzw. Anbaufläche für Winterfutter und Stalleinstreu die Grundvoraussetzungen für eine dauerhaft funktionierende Berglandwirtschaft darstellen.

Nachhaltige Bewirtschaftung und ein funktionierendes Miteinander von Mensch und Natur haben demnach Tradition im Berchtesgadener Land. Bis heute stehen bäuerliche Familienbetriebe für die Produktion gesunder Lebensmittel und die Bewahrung der traditionellen Kulturlandschaft.

Eine Besonderheit des Berchtesgadener Landes ist die Salzgewinnung, die die Region seit jeher geprägt hat. Durch die Arbeit im Salzbergwerk oder in den Salinen wurde die Landwirtschaft im Nebenerwerb betrieben. Die Landschaft ist bis heute entsprechend kleinstrukturiert, womit gleichermaßen eine hohe Biodiversität wie Landschaftsästhetik verbunden ist.





Blick über Bad Reichenhall ins Hochgebirge.

Den Bergen ganz nah

Alpine Umgebung steigert das menschliche Wohlbefinden. Sauberes Wasser, reine und sauerstoffreiche Luft, gesunde Lebensmittel und attraktive Landschaften, die zur Bewegung und Entspannung einladen, sind nur ein paar Aspekte, von denen der Mensch profitiert. Allein der Anblick des Bergpanoramas kann die Stimmung heben und Stress reduzieren. Großartigen Landschaftsgenuss und abwechslungsreiche Informationen bietet u. a. ein digitaler Erlebnisweg hoch oben im Bergsteigerdorf Ramsau.

Vielfalt ist Trumpf

- **Montag:** Vormittags ein Bummel durch den Markt Berchtesgaden oder ein Besuch im Nationalparkzentrum „Haus der Berge“, danach nach Schönau an den Königssee, dessen Faszination sich niemand entziehen kann.
- **Dienstag:** In der Schifferstadt Laufen macht der virtuelle Biosphären-Rundweg einen Gang durch die historische Altstadt zu einem besonderen Erlebnis. Danach laden der Abtsdorfer See, das Wiesenbrütergebiet Haarmoos oder der Schatzbewahrer-Rundweg in Saaldorf-Surheim zum Erlebnis ein.
- **Mittwoch:** Der Tag beginnt im Ainringer Moos, wo faszinierende Natur und Kulturgeschichte gleichermaßen erlebbar werden. Danach ein Besuch in der Lokwelt in Freilassing. Hier bietet sich im Anschluss passenderweise die Bahn an, um der nahegelegenen Weltkulturerbestadt Salzburg einen Besuch abzustatten.
- **Donnerstag:** Nach einem Besuch der Biosphären-Drehscheibe Bergbaumuseum Achthal lädt der lebendige Markt Teisendorf zur Mittagspause ein, bevor nachmittags der südliche Rupertiwinkel erkundet wird. Am idyllischen Höglwörther See, in Anger mit seinem berühmten Dorfplatz und rund um den Högl bei Piding warten gleichermaßen attraktive Aussichtspunkte wie Einkehrmöglichkeiten auf einen Besuch.
- **Freitag:** Die Alpenstadt Bad Reichenhall lädt zur Besichtigung der Alten Saline und des Gradierwerks im Kurgarten oder einfach zu einem Stadtbummel ein. Danach bieten sich an heißen Tagen der Thumsee oder die imposante Weißbachschlucht in Schneizreuth zur Abkühlung an.
- **Samstag:** Wanderung von Bayerisch Gmain ins wildromantische Lattengebirge bis nach Bischofswiesen und dort den Nachmittag im idyllischen Naturbad Aschauer Weiher entspannt ausklingen lassen.
- **Sonntag:** Ein Naturerlebnis der besonderen Art ist die eindrucksvolle Almbachklamm bei Marktschellenberg, die auf Stegen und Treppen durchwandert werden kann und an deren Ausgang Deutschlands einzige Kugelmühle zu finden ist.

Allgemeine Informationen

Daten und Fakten

Lage: im Südosten Bayerns an der Grenze zu Österreich

Fläche: 840 Quadratkilometer Biosphärenregion, davon 208 Quadratkilometer Nationalpark

Höhenlage: 383 bis 2.713 Meter

Entwicklung: 1978 wurde der Nationalpark gegründet, im Jahr 1990 wurden die Nationalparkgemeinden als UNESCO-Biosphärenreservat anerkannt. 2010 wurde das Gebiet auf das gesamte Berchtesgadener Land erweitert und 2012 umbenannt in Biosphärenregion.

Landschaftstypen: Felsfluren, alpine Matten, Zwergstrauchheiden, Almweiden, Bergmischwälder, Seen und Weiher, Niedermoore, Streu- und Feuchtwiesen, Flachland- und Berg-Mähwiesen, Auwälder



Die Biosphärenregion erstreckt sich von der Salzachschleife bei Laufen bis in die Berchtesgadener Alpen.

Biosphärenreservatsinformation

Verwaltungsstelle Biosphärenregion
Berchtesgadener Land
Außenstelle der Regierung von Oberbayern
Sägewerkstraße 3
83395 Freilassing
Tel. +49 8654 30946-10
info@brbgl.de
www.biosphaerenregion-bgl.de

Unterkünfte

Bad Reichenhall Tourismus & Stadtmarketing GmbH
Wittelsbacher Straße 15
84345 Bad Reichenhall
Tel. +49 8651 71511-0
info@bad-reichenhall.de
www.bad-reichenhall.de

Zweckverband Bergerlebnis Berchtesgaden
Maximilianstraße 9
83471 Berchtesgaden
Tel. +49 8652 65650-0
info@berchtesgaden.de
www.berchtesgaden.de

Biosphärenregion Berchtesgadener Land
www.brbgl.de/tourist-infos

Bücher und Karten

Das höchste Leben – Almwirtschaft im Berchtesgadener Land (2004)
ISBN 4101530001270

Die Tierwelt des Nationalparks Berchtesgaden (2006)
ISBN 3-925647-42-2

Die Pflanzenwelt des Nationalparks
Berchtesgaden (2003)
ISBN 3-925647-33-3

Nationalpark Berchtesgaden – Im Augenblick
der Zeitlosigkeit (2010)
ISBN 978-3-922325-64-2

Topografische Karten 1:50,000
Berchtesgadener Alpen (UK 50-55)
and Rupertiwinkel (UK 50-44)

Anreise

Mit der Bahn: nach Teisendorf, Freilassing, Bad Reichenhall, Laufen oder Berchtesgaden. Von dort weiter mit Linien- oder Rufbussen.

Mit dem Auto: aus Richtung München oder Salzburg: A8-Ausfahrten Bad Reichenhall und Neukirchen.



Nationale Naturlandschaften

Faszination – Freude – Zuversicht



Wanderung durch die Zickerischen Berge im Biosphärenreservat Südost-Rügen

Auf einem Drittel der Landesfläche Deutschlands setzen sich die Nationalen Naturlandschaften als Bündnis der 16 Nationalparke, drei Wildnisgebiete, 104 Naturparke und 18 Biosphärenreservate für Naturschutz, Klimaschutz und ein nachhaltiges Leben ein. Gemeinsam laden sie alle Menschen dazu ein, faszinierende Natur zu bewahren, Freude in und mit der Natur zu erleben und mit Zuversicht die Zukunft nachhaltig sowie klimaneutral zu gestalten – vor Ort, bundesweit und weltweit.

Verbunden durch diese gemeinsame Vision setzen sie unterschiedliche Schwerpunkte in ihrer Arbeit. Nationalparke und Wildnisgebiete legen den Fokus darauf, Natur Natur sein zu lassen, sie zu erforschen und ihre Faszination für alle erlebbar zu machen. Naturparke gestalten Natur- und Kulturlandschaften nachhaltig, damit Menschen in der Natur Freude und Lebensqualität erfahren können. Biosphärenreservate entwickeln nachhaltige und klimafreundliche Zukunftsmodelle, durch die sie Menschen zu einem Leben mit der Natur einladen und Zuversicht erzeugen.

Nationalparke

Nationalparke erhalten wilde Natur, die Tieren und Pflanzen Lebensraum bietet, Menschen fasziniert und die natürliche Vielfalt unserer Erde sichert. In einem überwiegenden Teil ihres Gebiets gewährleisten Nationalparke den möglichst ungestörten Ablauf der Naturvorgänge in ihrer natürlichen Dynamik. Das Leitprinzip der 16 deutschen Nationalparke lautet deshalb: Natur Natur sein lassen. Neue Wildnis entsteht.

Spätestens 30 Jahre nach Gründung eines Nationalparks sollten 75 % seiner Fläche frei von menschlichen Einflüssen sein. Soweit es dieser zentrale Schutzzweck erlaubt, dienen Nationalparke darüber hinaus auch der wissenschaftlichen Umweltbeobachtung und der naturkundlichen Bildung.

Nationalparke Deutschland



Wildnisgebiete

Die dynamischen Kräfte der Natur können in den drei zertifizierten Wildnisgebieten in Deutschland unbeeinflusst wirken. Wildnisgebiete schützen großräumige Gebiete, die sich frei und natürlich, das heißt nicht nach einem vom Menschen geplanten Ziel entwickeln. Damit bieten sie Lebensräume für wildlebende Tiere und Pflanzen, die auf natürliche Prozesse und große, ungestörte Flächen angewiesen sind.

Wildnisgebiete ermöglichen das Erleben und Erfahren einer un gelenkten Natur, in welcher der Mensch nicht im Mittelpunkt steht. Darüber hinaus sind sie bedeutende Lernorte für die Erforschung natürlicher Prozesse und Entwicklung.

Wildnisgebiete Deutschland



Naturparke

Die Naturparke sind großräumige Natur- und Kulturlandschaften, die Raum bieten, eine vielfältige Natur zu entwickeln, Klima zu schützen und attraktive Erholungsräume zu schaffen. In den 104 Naturparks in Deutschland, die rund 28 % der Landesfläche einnehmen, können die Menschen durch die Natur und in der Natur Freude und Lebensqualität erleben und für die Entwicklung ihrer Region sowie den Klimaschutz aktiv werden.

Daneben unterstützen die Naturparke eine nachhaltige Tourismus- und Regionalentwicklung sowie besondere Erlebnisse und Bildungsangebote in Sinne der Bildung für nachhaltige Entwicklung.

Naturparke Deutschland



Biosphärenreservate

Die 18 Biosphärenreservate in Deutschland zeichnen sich durch eine besonders charakteristische und intakte Natur- und Kulturlandschaft mit einer hohen biologischen Vielfalt aus. Zugleich sind sie Lebens-, Wirtschafts- und Erholungsraum und stehen für ein ausgewogenes Miteinander von Mensch und Natur.

Biosphärenreservate erproben neue Methoden, entwickeln ganzheitliche Lösungsansätze und bieten exemplarische Erkenntnisse für Forschung und Wissenschaft. Zudem schaffen sie durch Bildung für nachhaltige Entwicklung Bewusstsein für zukunftsrelevante Themen. Sie schützen historische Kulturlandschaften und entwickeln wertvolle Lebensräume für Mensch und Natur. Außerdem werden in Biosphärenreservaten regionale Wertschöpfung sowie nachhaltiges Wirtschaften besonders gefördert.

Mit den Menschen vor Ort sollen die Modellregionen für nachhaltige Entwicklung mit Leben gefüllt werden – zum Wohle jetziger und kommender Generationen sowie im Bewusstsein der sozialen, ökologischen und ökonomischen Verantwortung. Grundlage hierfür sind das UNESCO-MAB-Programm „Der Mensch und die Biosphäre“ sowie die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen.

Biosphärenreservate Deutschland



Nationale Naturlandschaften e. V.

Mit gemeinsamer Stimme



Mit gemeinsamer Stimme für die Nationalen Naturlandschaften

Nationale Naturlandschaften e. V. ist der Dachverband der deutschen Nationalparke, Wildnisgebiete und Biosphärenreservate. Der gemeinnützige Verein ist zusammen mit dem Verband Deutscher Naturparke e. V. Träger der Dachmarke „Nationale Naturlandschaften“. Nationale Naturlandschaften e. V. besitzt das Alleinstellungsmerkmal, Fachleute und Interessierte aus

Nationalparken, Wildnisgebieten, Biosphärenreservaten und der Zivilgesellschaft zusammenzubringen, damit zum Wohle der Nationalen Naturlandschaften Positionen abgestimmt und gemeinsame sowie übergreifende Projekte realisiert werden.

Ehrensache Natur

Naturschutz zum Mitmachen

Packen Sie mit an! Über 50 Nationale Naturlandschaften bundesweit bieten Ihnen Mitmach-Projekte, vom Biotopschutz bis zur Umweltbildung. Bei „Ehrensache Natur“ sind freiwillig Engagierte unabhängig von Alter und Qualifikation und je nach ihrem individuellen Zeitbudget herzlich willkommen.

Naturschutz ist Ehrensache und eine gute Gelegenheit, die Nationalen Naturlandschaften aktiv zu erleben, Wissen zu erweitern und Gleichgesinnte kennenzulernen.

Helfen Sie mit, wie jährlich ca. 4.000 weitere Freiwillige in den Nationalen Naturlandschaften. Qualifizierte Freiwilligenkoordinator*innen vor Ort beraten und begleiten Sie gerne.

Mehr Informationen:
www.ehrensache-natur.de



Engagementtag zur Biotoppflege im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Junior-Ranger-Programm

Nachwuchs für den Naturschutz

Im bundesweiten Junior-Ranger-Programm setzen sich Kinder und Jugendliche für Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit ein.

Betreut von erfahrenen Ranger*innen entdecken sie in ihrer Freizeit die Nationalen Naturlandschaften und deren Besonderheiten. Auf kreative und spielerische Weise lernen die Junior Ranger*innen, wie aktiver Naturschutz funktioniert und erleben gemeinsam mit anderen interessierten jungen Menschen viele Abenteuer unter freiem Himmel.

Werde Teil der Junior-Ranger-Familie – in deiner Region vor der Haustür oder auf Entdeckertour im Urlaub. Der Einsatz lohnt sich!

Mehr Informationen:
www.junior-ranger.de

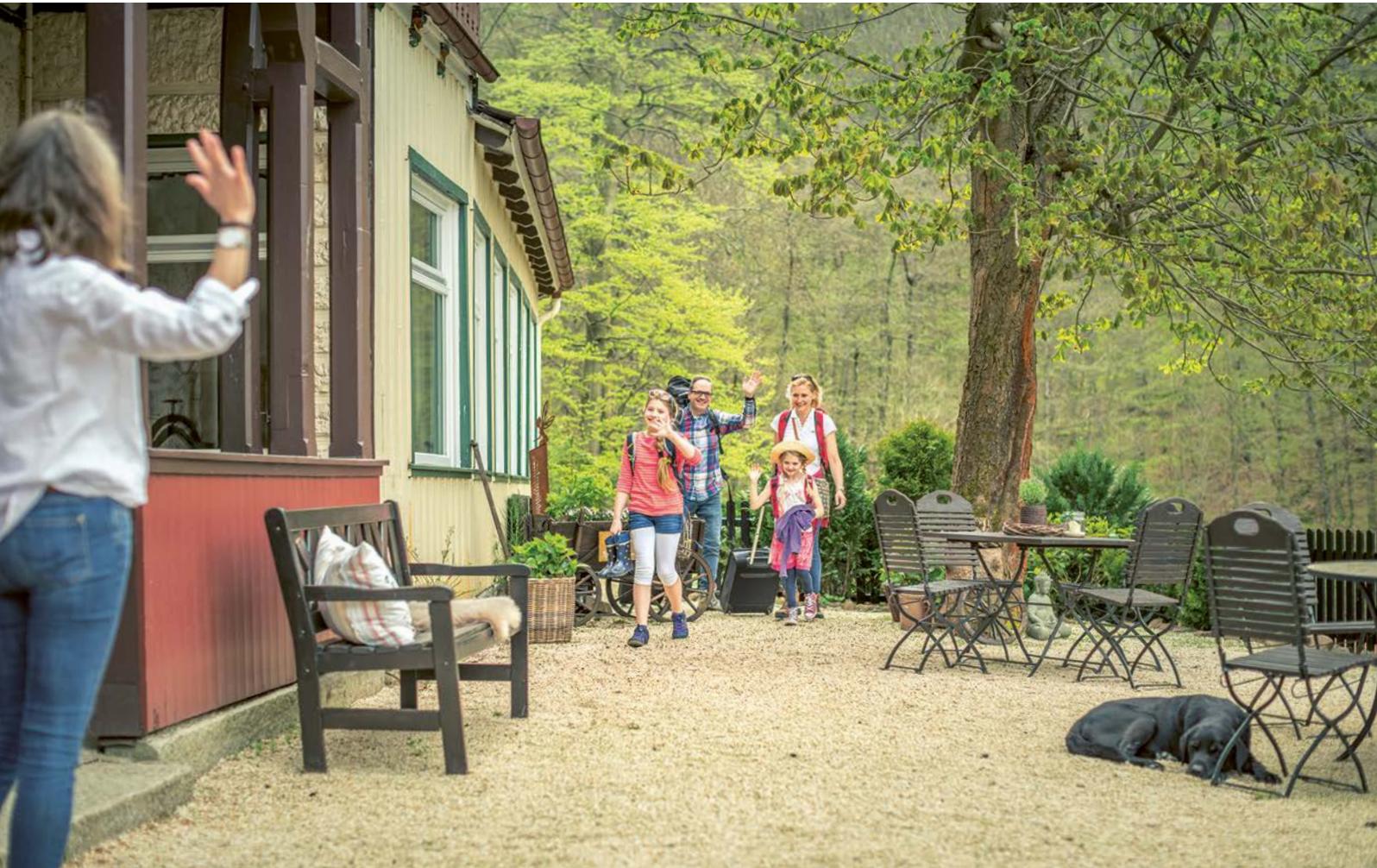


Gemeinsam die Natur erkunden



Zertifizierte Partner

Nachhaltige regionale Angebote



Herzlich willkommen bei unseren Partnern der Nationalen Naturlandschaften

Sie möchten einen Urlaub ganz im Einklang mit der Natur erleben und deren Schönheit und Vielfalt mit allen Sinnen genießen? Dann entdecken Sie unsere „Partner der Nationalen Naturlandschaften“. Ob Ferienwohnung, Hotel, Café, Restaurant, Fahrrad- oder Kanuverleih, ob Gäste-Information, Führungsangebot oder regionales Handwerk – unsere Partner-Betriebe stehen für Nachhaltigkeit, Qualität, gelebte Regionalität und Leidenschaft.

Wir heißen Sie mit natur- und umweltverträglichen Angeboten herzlich willkommen. Genießen und erleben Sie die Nationalen Naturlandschaften mit unseren Partner-Betrieben auf nachhaltige Weise.



Kehre ein und genieße regionale Spezialitäten

Mehr Informationen:

<https://nationale-naturlandschaften.de/zertifizierte-partnerbetriebe>

Impressum

Herausgeber: Nationale Naturlandschaften e. V.
 Pfalzburger Straße 43/44, 10717 Berlin
 Tel. +49 30 2887882-0 | info@nationale-naturlandschaften.de
 www.nationale-naturlandschaften.de

Die Überarbeitung und der Druck der neu aufgelegten Broschüre wurde durch die Biosphärenreservate realisiert.

Redaktion: Celine Christoffers und Stephanie Schubert
 Texte: Biosphärenreservatsverwaltungen

Fotos: Titelbild – N. Larondelle/NNL e.V., S. 5 – BfN/Feisel Grombali, S. 6 – Saskia Schutter, S. 8 – M. Stock/LKN.SH, S. 10 – Nordseeküste Nordfriesland, Markus Rohrbacher, S. 11 – Geisel, Biosphäre Halligen, S. 12 – Martin Elsen, S. 13 – Kurt Eisermann, S. 14 – Norbert Hecker, S. 15 – Sabrina Bardelle, S. 16 – Ulrich Dahl, S. 17 – Stefan Woidig, S. 18 – Christine Kleimeier, S. 20 – Maximilian Hafercamp, S. 21 – Felix Gaensicke, S. 23 – TMV Kirchgessner, S. 23 – S. Hoffmeister, S. 24 – Andreas Hillger, S. 25 – Mirko Pannach, S. 26 – J. Blumrich, S. 27 – W. Spillner, S. 28 – LerchUlmerFotografie, S. 29 – D. Damschen, S. 30 – Andreas Hillger, S. 32 – Katharina Nagel, S. 33 – Jan Schormann, S. 34 oben – D. Foitlänger, S. 34 unten – B. Fellner, S. 36 – F. Gottwald, S. 37 – Klaus Nigge, S. 38 oben – Martin Flade, S. 38 unten – Beate Blahy, S. 40 – Biosphärenreservatsverwaltung Drömling, S. 41 – Fred Braumann, S. 42 oben – Biosphärenreservatsverwaltung Drömling, S. 42 unten – Sabine Wieter, S. 44 – Archiv Biosphärenreservatsverwaltung Spreewald, S. 45 – Archiv Biosphärenreservatsverwaltung Spreewald, S. 56 – Archiv Biosphärenreservatsverwaltung Spreewald, S. 47 – Archiv Biosphärenreservatsverwaltung Spreewald, S. 48 – Armin Hoch, S. 49 – Bernd Ohlendorf, S. 50 oben – Armin Hoch, S. 50 unten – Bernd Ohlendorf, S. 52 – Mario Trampenau, S. 53 – Mario Trampenau, S. 54 – Bodo Hering, S. 55 – Mario Trampenau, S. 56 – Archiv Hess. Verwaltungsstelle BR Rhön, S. 57 – Arnulf Müller, S. 58 – Mathias Schmidt, S. 59 – Claus Schenk, S. 60 – Archiv Hess. Verwaltungsstelle BR Rhön, S. 61 – Arnulf Müller, S. 62 – C. Schmid, S. 63 – C. Schmid, S. 64 – T. Müller, S. 65 – M. Reichel, S. 66 – Markus Dawo, S. 67 – Biosphärenzweckverband Bliesgau, Thomas Stephan, S. 68 – SaarpfalzTouristik/Daniel Spohn, S. 69 – Gunther Kopp, S. 70 – Yvon Meyer, S. 71 – Yvon Meyer, S. 72 – Ralf Ziegler, S. 73 – Norman Krauß, S. 74 – Franziska Wenger, S. 75 – Arnulf Hettrich, S. 76 – Dieter Ruof, S. 77 – Arnulf Hettrich, S. 78 – Clemens Emmmler, S. 79 – Thomas Stephan, S. 80 – Christopf Eberle, S. 81 – Clemens Emmmler, S. 82 – Biosphärenregion Berchtesgadener Land, S. 83 – Melanie Nicolai, S. 84 – Florian Mädler, S. 85 – fiftyseven, S. 86 – Neele Larondelle, S. 88 – Saskia Schutter, S. 89 oben – Stephanie Schubert, S. 89 unten – Arnold Morascher, S. 90 oben – Nationalpark Harz, S. 90 unten – Daniela Blöching

Karten: © Nationale Naturlandschaften e. V.

Gestaltung: DreiDreizehn Werbeagentur GmbH, Berlin
 Druck: DCM Druck Center Meckenheim GmbH
 Redaktionsschluss: 04/2025 | 4. Auflage
 Auflage: 6.000 | Gedruckt auf EnviroTop (Blauer Engel)

